



RSO

ORF RADIO SYMPHONIE
ORCHESTER WIEN

Lesebuch
zur Saison

201112

CHEFDIRIGENT | CORNELIUS MEISTER

INHALT

- 2 Kalendarium
- 6 Vorwort

RSO Wien spielt ...

- 11 in ORF Programmen
- 12 im Wiener Konzerthaus
- 18 bei Wien Modern
- 20 im Musikverein Wien
- 24 im Theater an der Wien
- 28 in ganz Österreich
- 30 international
- 32 im RadioKulturhaus
- 34 für Neugierige
- 40 mit dem Nachwuchs



RSO Wien spielt ...

- 46 Zeitgenossen
- 48 mit Solist/innen
- 51 Oper
- 53 auf CD und DVD

- 54 Im Archiv der Zukunft
- 56 Freunde des RSO
- 60 Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien
- 66 RSO Wien Aboreihen
- 67 Veranstalter & Information



JUNI

Mi., 22.06.11 > Seite 29

Eisenstadt. Schloss Esterházy
Open-Air-Gala
 WERKE VON BELLINI, DONIZETTI,
 VERDI, GOUNOD, SAINT-SAËNS, BIZET,
 DELIBES, BERNSTEIN
 Elina Garanča, Leah Partridge
 Karel Mark Chichon *Dirigent*

JULI

Di., 26./Mi., 27.07.11 > Seite 31

Staatsoper Peking. Beijing
220 Jahre Wiener Blut
 MOZART, SCHUBERT, STRAUSS,
 SCHWERTSIK, KORNGOLD, LANNER
 Johannes Wildner *Dirigent*

AUGUST

Fr., 05.08.11 > Seite 33

ORF RadioKulturhaus
FM4 Radio Session
 The unspeakable Chilly Gonzales
 Gonzales
 Cornelius Meister *Dirigent*

Sa., 14.08.11 > Seite 29

Salzburg. Felsenreitschule
Salzburger Festspiele
 BERG
 Dem Andenken eines Engels
 ROTT
 Symphonie Nr. 1
 Patricia Kopatchinskaja
 Cornelius Meister *Dirigent*

SEPTEMBER

**14./17./19./
 21./24./27.09.11** > Seite 25

Theater an der Wien
BRITTEN
 The Turn of the Screw
 Sally Matthews, Nikolai Schukoff, Ann Murray,
 Jennifer Larmore, Eleonore Burke u. a.
 Robert Carsen *Inszenierung*
 Cornelius Meister *Dirigent*

So., 18.09.11 > Seite 29 + 35

Grafenegg. Schlosspark
Ö1 KulturPicknick
»Goethe in Grafenegg«
 BEETHOVEN
 Egmont-Ouvertüre
 DUKAS
 Der Zauberlehrling
 TSCHAIKOWSKY
 Capriccio italien
 Cornelius Meister *Dirigent*

Fr., 23.09.11 > Seite 13

Wiener Konzerthaus
Hollywood in Vienna, Magic Moments
 DOYLE, SILVESTRI, WILLIAMS, POWELL U. A.
 Xavier de Maistre
 John Axelrod, Alan Silvestri *Dirigenten*

OKTOBER

Sa., 08.10.11

> Seite 29

Graz, Helmut-List-Halle

musikprotokoll

LUKÁŠ

Des cauchemars et des rêves UA

UEDA

As the snowflakes return to the sky UA

HEFTI

Wendepunkt

HORVÁTH

Faust Groteske EA

NIKODIJEVIC

cvetič, kučica .../la lugubre gondola EA

Peter Eötvös

Dirigent

So., 09.10.11

> Seite 38

Wiener Konzerthaus, Jeunesse

Mitten im Klang. Wer fragt nach Helden?

Workshop

Constanze Wimmer *Konzept & Leitung*

So., 16.10.11

> Seite 21

Musikverein Wien

> 1. Abo

Matinee

LANG

Kompositionsauftrag des RSO Wien UA

SIBELIUS

Konzert für Violine und Orchester d-Moll

SCHOSTAKOWITSCH

Symphonie Nr. 9

Baiba Skride

Cornelius Meister

Dirigent

Do., 20.10.11

> Seite 13

Wiener Konzerthaus

> 1. Abo

LARCHER

Doppelkonzert für Violine,

Violoncello und Orchester EA

RAVEL

Alborada del Gracioso

MUSSORGSKIJ

Bilder einer Ausstellung

Victoria Mullova, Matthew Barley

Cornelius Meister

Dirigent

Fr., 28.10.11

> Seite 15 + 19

Wiener Konzerthaus

Eröffnungskonzert Wien Modern

Friedrich Cerha zum 85. Geburtstag

CERHA

Spiegel I – VII

Cornelius Meister

Dirigent

NOVEMBER

Do., 03.11.11

> Seite 19 + 21

Musikverein Wien

Wien Modern

CERHA, RESCH, FUCHS, ZABELKA U. A.

RSO Wien Orchesterminiaturen

SAUNDERS

Violin Concerto EA

BIRTWISTLE

Triumph of Time

Carolin Widmann

Johannes Kalitzke

Dirigent

Mo., 14.11.11

> Seite 33

ORF RadioKulturhaus

Nussknacker & Co.

TSCHAIKOWSKY

Nussknacker Suite

Jugendsinfonieorchester Wien

Peter Wolf

Musikalischer Leiter

15./18./21./24./26.11.11 > Seite 25

Theater an der Wien

AUERBACH

Gogol UA

Bo Skovhus, Ladislav Elgr, Natalya Ushakova,

Tatyana Plotnikova, Stella Grigorian,

Dejan Vatchkov, Anna Gorbachyeva,

Tim Severloh, Iwona Sakowicz

Christine Mielitz

Inszenierung

Vladimir Fedoseyev

Dirigent

So., 20.11.11

> Seite 15 + 19

Wiener Konzerthaus

> 2. Abo

Wien Modern

HOWARD

Solar. Neues Werk UA

BIRTWISTLE

An Imaginary Landscape

RESCH

Schlieren für Violine und Orchester

CERHA

Wie eine Tragikomödie

Benjamin Schmid

James MacMillan

Dirigent

DEZEMBER

Mo., 05.12.11

> Seite 21

Musikverein Wien

> 2. Abo

MITTERER

out of time UA

SIBELIUS

Symphonie Nr. 2

Wolfgang Mitterer

Cornelius Meister

Dirigent

Di., 13.12.11

> Seite 15

Wiener Konzerthaus

> 3. Abo

CHAPLIN

City Lights. Stummfilm

Cornelius Meister

Dirigent

Sa., 17.12.11

> Seite 15

Wiener Konzerthaus

Christmas in Vienna

Angela Denoke, Ramón Vargas,

Paul Armin Edelmann

Sascha Goetzl

Dirigent

JÄNNER**19./21./24./27./30.01.
und 01.02.12**

> Seite 27

Theater an der Wien

TSCHAIKOWSKY

Iolanta

RACHMANINOFF

Francesca da Rimini

Olga Mykytenko, David Pittsinger,

Dalibor Jeniš, Saimir Pirgu, Elchin Azizov,

Ladislav Elgr, Vladimir Baykov,

Svetlana Shilova, Rinnat Moriah,

Victoria Zaytseva, Dmitry Beloselsky

Stephen Lawless

Inszenierung

Kirill Petrenko

*Dirigent***Do., 26.01.12**

> Seite 17

Wiener Konzerthaus

TORMIS

Ouvertüre Nr. 2

ADÈS

Concentric Paths

für Violine und Orchester

ELGAR

Enigma-Variationen

Leila Josefowicz

Anu Tali

*Dirigentin***FEBRUAR****Fr., 17.02.12**

> Seite 21

Musikverein Wien

> 3. Abo

SCHÖNBERG

Fünf Orchesterstücke

Konzert für Violine und Orchester

BRAHMS

Klavierquartett g-Moll

Hilary Hahn, N. N.

Peter Eötvös

*Dirigent***Mi., 22.02.12**

> Seite 33

ORF RadioKulturhaus

Klassische Verführung**DE FALLA**

Suite Nr. 2 (El sombrero de tres picos)

Wilhelm Sinkovicz

Christian Vásquez

*Dirigent***Fr., 24.02.12**

> Seite 17

Wiener Konzerthaus

> 5. Abo

DE FALLA

Suite Nr. 2 (El sombrero de tres picos)

RACHMANINOFF

Rhapsodie über ein Thema von Paganini

MÁRQUEZ

Danzón Nr. 2

BERNSTEIN

Symphonic dances aus »West Side story«

Gabriela Montero

Christian Vásquez

*Dirigent***MÄRZ****04.–21.03.12**

> Seite 31

Japan

Tournee**MOZART, BRAHMS, BEETHOVEN**

Cornelius Meister

*Dirigent***Do., 29.03.12**

> Seite 17

Wiener Konzerthaus

BRAHMS

Akademische Festouvertüre, Gesänge für

Frauenchor mit Begleitung von zwei Hörnern

und Harfe, Gesang der Parzen, Variationen

über ein Thema von Joseph Haydn, Nänie

Péter Keserű, Johann Widihofer,

Anna Verkholantseva

Cornelius Meister

Dirigent

APRIL

Fr., 13.04.12

Musikverein Wien

SCHÖNBERG

Verklärte Nacht

MOZART

Konzert für Klavier und Orchester

DEBUSSY

La mer

Khatia Buniatishvili

Patrick Lange

> Seite 22

> 4. Abo

*Dirigent***Fr., 20.04.12**

Salzburg. Haus für Mozart

Salzburger Festspiele

Young Conductors Award – Preisträger 2012

> Seite 43

So., 22.04.12

Wiener Konzerthaus

Jeunesse. Concertino

MUSSORGSKIJ

Bilder einer Ausstellung

Christian Schruff

Gottfried Rabl

> Seite 38

*Dirigent***Di., 24.04.12**

ORF RadioKulturhaus

Klassische Verführung

MARTINŮ

Symphonie Nr. 4

Johannes Leopold Mayer

Cornelius Meister

> Seite 33

*Dirigent***Fr., 27.04.12**

Wiener Konzerthaus

RACHMANINOFF

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2

MARTINŮ

Symphonie Nr. 4

Elisabeth Leonskaja

Cornelius Meister

> Seite 17

> 6. Abo

Dirigent

MAI

Di., 08.05.12

Musikverein Wien

BOULANGER

Du fond de l'abîme

ZEMLINSKY

13. Psalm für Chor und Orchester

SCHÖNBERG

Pelléas und Mélisande

Bernarda Fink, Robert Kovács

Cornelius Meister

> Seite 22

> 5. Abo

*Dirigent***Fr., 11.05.12**

Rathausplatz

Eröffnung der Wiener Festwochen

Eurovision Young Musicians 2012

Cornelius Meister

> Seite 43

*Dirigent***28./31.05.****und 02./05.06.12**

Theater an der Wien

Wiener Festwochen

VERDI

La Traviata

Omer Meir Wellber

> Seite 27

Dirigent

JUNI

Fr., 15.06.12

Wiener Konzerthaus

WEINBERGER

Wallenstein

Roman Trekel, Martina Welschenbach,

Ralf Lukas, Daniel Kirch, Edwing Tenias,

Benno Schollum

Cornelius Meister

> Seite 17

*Dirigent***Mi., 20.06.12**

Musikverein Wien

Abschlusskonzert der Dirigentenklassen**der Universität für Musik und****darstellende Kunst Wien**

> Seite 43



Das Radio-Symphonieorchester Wien ist nicht nur einer der bedeutendsten Klangkörper Österreichs, sondern auch ein international beachtetes, gefragtes und hoch geschätztes Kulturgut.

Kernstücke jeder Orchestersaison sind die Uraufführungen zeitgenössischer Werke ebenso wie die Inszenierung musikalischer Raritäten oder die Wiedererweckung in Vergessenheit geratener Musik des 20. Jahrhunderts. Dabei gelingt es den Orchester-Mitgliedern immer hervorragend, nicht nur durch Virtuosität zu überzeugen, sondern auch ihre persönliche Begeisterung unmittelbar auf das Publikum zu übertragen.

Als Generaldirektor des ORF sehe ich es als meine Aufgabe, dafür zu sorgen, dass sich das RSO Wien weiter entwickeln und entfalten kann. Denn es ist unverzichtbar für die österreichische Gegenwartsmusik und ein starkes Markenzeichen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen auch für diese Saison viele schöne Stunden mit dem RSO Wien!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Alexander Wrabetz'. The signature is stylized and fluid.

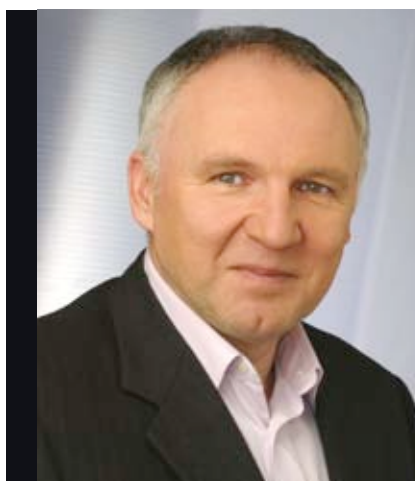
Alexander Wrabetz
ORF-Generaldirektor

Pablo Picasso hat einmal sinngemäß gesagt: »Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele«. Dieses Zitat kann man auch zur Aussage zuspitzen: Ohne Kunst ist das Leben arm. Daher müssen wir alles unternehmen, um Kunst zu fördern und den Kunstgenuss vielen Menschen zu ermöglichen.

Ein wesentlicher Bestandteil der österreichischen und auch weltweiten Kunstszene ist das ORF Radio-Symphonieorchester Wien. Es ist mir daher ein Anliegen, für das Radio-Symphonieorchester Wien als Markenzeichen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ideale Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die Leistungen unseres Orchesters machen den gelebten Kulturauftrag des ORF beinahe wöchentlich hörbar und sichtbar. Unter Chefdirigent Cornelius Meister und Orchestermanager Christian Scheib wird das Repertoire dieses unverwechselbaren Klangkörpers sukzessive erweitert. Die musikalische Bandbreite ist einmalig und reicht von Unbekanntem, selten Gespieltem, Überraschendem über die Musik des 20. Jahrhunderts bis zur unmittelbaren Gegenwart. Vieles ist für unser Publikum neu oder in Vergessenheit geraten.

Mit den Konzertzyklen im Musikverein und im Konzerthaus, als Opernorchester im Theater an der Wien, mit Auftritten bei Festivals wie den Salzburger Festspielen, Wien Modern oder dem musikprotokoll im steirischen herbst und mit herausragenden CD-Produktionen hat sich das RSO als eines der vielseitigsten Orchester Österreichs profiliert. Das RSO erfreut aber nicht nur das heimische Publikum, erfolgreiche Konzerte in Asien – beispielsweise regelmäßige Japan-Tourneen – und Europa zeigen die hohe internationale Popularität.



Viel zu selten erwähnt wird die besondere Bedeutung des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien für die Nachwuchsförderung. Mit unserer »Orchesterakademie« leisten wir einen erheblichen Beitrag zur Ausbildung von hochqualifizierten Musiker/innen. Und wir bieten Kindern und Jugendlichen mit immer mehr Angeboten des RSO die Möglichkeit, aktiv musikalisch zu experimentieren und das Musizieren im Orchester hautnah zu erleben.

Ich wünsche Ihnen in der Saison 2011/2012 viel Freude mit dem Programm des RSO Wien, mit deren musikalischen Raritäten, der zeitgenössischen Musik und den Werken der klassisch-romantischen Epoche.

Karl Amon
ORF-Radiodirektor



Cornelius Meister und Christian Scheib

Das Programm des RSO Wien in der Saison 2011/12

Review – Preview: Die Erweiterung des Spielfeldes

Um diesen »Preview« auf 2011/2012 mit einem kurzen »Review« zu eröffnen: Wir hatten uns in unserer ersten gemeinsamen Saison die Latte gleich von Beginn an hoch gelegt, als wir sowohl emotional als auch instrumentaltechnisch anspruchsvolle und zugleich besonders beeindruckende Orchesterklassiker des 20. Jahrhunderts zur Eröffnung der Saison 2010/11 spielten, von Béla Bartóks »Konzert für Orchester« und Dimitrij Schostakowitschs »15. Symphonie« bis hin zur Urfassung der »Glagolitischen Messe« von Leoš Janáček.

In dieser Tonart geht es 2011/12 einerseits weiter, andererseits erweitern wir den Handlungsspielraum. Die erste gemeinsame Saison wollte und sollte ja ganz exemplarisch eine spezielle Haltung zeigen und die reichhaltige »klassische«

Musik des 20. Jahrhunderts als »home-base« des RSO Wien etablieren. Und in den traditionellen Abonnementkonzerten ebenso wie zu Spezialereignissen kamen selbstverständlicherweise Werke österreichischer Komponistinnen und Komponisten aus allen Generationen zur Aufführung, von Gottfried von Einem und Rainer Bischof über Roman Haubenstock-Ramati, Friedrich Cerha, Kurt Schwertsik, bis Joanna Wozny, Olga Neuwirth und Johannes Maria Staud.

2011/2012 erweitern wir die Spielfläche und spielen mit Cornelius Meister ein Konzert mit selten aufgeführter Musik für Chor und Orchester von Johannes Brahms ebenso wie ein Mozart-Klavierkonzert mit dem aufstrebenden Dirigenten Patrick Lange und der Pianistin Khatia Buniatishvili. Und dem Genre Filmmusik, live gespielt zum Stummfilm, frönt das RSO Wien mit »City Lights« von Charles Chaplin und dessen eigener Musik.

Aus der Chronologie eines dramatischen Jahrhunderts. Und darüber hinaus.

Jetzt aber zur angekündigten Chronologie eines Jahrhunderts, zur Fortsetzung der künstlerischen Linie des ORF Radio-Symphonieorchesters in Richtung Gegenwart in der Saison 2011/2012. Das reiche Erbe des klassisch-romantischen Repertoires bündelt sich in Werken, denen der Aufbruch ins nächste Jahrhundert schon eingeschrieben ist: Der auskomponierte Galerierundgang der »Bilder einer Ausstellung« von Modest Mussorgskij aus dem Jahr 1874, orchestriert von Maurice Ravel 1922, steht ebenso auf dem Programm wie Edward Elgars rätselhafte »Enigma-Variationen« aus genau den Jahren vor 1900. Diese Jahrhundertwende wird im Jahresprogramm auch noch mit weiteren Schlüsselwerken ausgeleuchtet: 1902 schrieb Arnold Schönberg seine musikalische Übersetzung der Geschichte von »Pelléas und Mélisande«, und auch die »2. Symphonie« von Jean Sibelius und das »2. Klavierkonzert« von Sergej Rachmaninoff entstammen diesen Jahren.

Wie gemacht für diesen subkutanen Programmschwerpunkt ist eine Doppel-Opernproduktion aus dem russischen Fin de siècle im Theater an der Wien: 1892 schrieb Pjotr Iljitsch Tschaikowsky die von Paradiesischem erzählende Oper »Iolanta«, während Sergej Rachmaninoff in seiner 1906 komponierten »Francesca da Rimini« in ein Hölleninferno führt. Das Libretto zu beiden Liebesgeschichten schrieb übrigens Modest Iljitsch Tschaikowsky, der Bruder des Komponisten. In beiden Werken wird das RSO Wien dirigiert von Kirill Petrenko.

Mit Musik von Lili Boulanger, Manuel de Falla, Maurice Ravel und Alexander Zemlinsky nähern wir uns der Jahrhundertmitte. Das legendäre und legendär schwere »Violinkonzert« aus 1936 von Arnold Schönberg mit Hilary Hahn und Peter Eötvös ist dabei ebenso als einer der Höhepunkte konzipiert, wie die im Wiener Konzerthaus wiederzuentdeckende Oper »Wallenstein« von Jaromír Weinberger. Vor den Nationalsozialisten 1940 von Paris aus in die USA geflohen,

schrub Bohuslav Martinů dort 1945 seine »4. Symphonie«, während im selben Jahr, ernsthaft bedrängt von, aber dennoch gegen die Interessen des sowjetischen Politikapparats, Dimitrij Schostakowitsch seine »9. Symphonie« schrieb, eine hintersinnige Abrechnung mit dem Komponieren von Musik in bedrohten Lebensumständen. Die zuletzt genannten Werke finden sich in Programmen von Cornelius Meister in den RSO Wien Abonnementreihen im Wiener Konzerthaus respektive im Musikverein Wien.

Darüber hinaus erleben Sie Meilensteine der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das abgründige Kammerpiel »The Turn of the Screw« von Benjamin Britten aus 1954 steht in einer Inszenierung von Robert Carsen im Theater an der Wien auf dem Programm. Mit einem der – aus Sicht der Programmidentität und Geschichte des RSO Wien – absoluten Saisonhöhepunkte eröffnen wir das Festival Wien Modern 2011: eine der raren und abendfüllenden Gesamtauführungen des so voluminösen wie beeindruckenden 60er-Jahre-Orchesterzyklus »Spiegel« von Friedrich Cerha.

Angekommen im 21. Jahrhundert loten wir weiterhin konzertante ebenso wie musiktheatralische Extremzonen aus. Nach der Einweihung der neuen Orgel im Wiener Musikverein wird der Organist, Konzeptionist, Improvisator und Komponist Wolfgang Mitterer ein großes neues Stück für diesen Saal und seine wiederhergestellte Orgel schreiben, uraufzuführen vom RSO Wien mit Wolfgang Mitterer an der Orgel, geleitet von Cornelius Meister. Weitere Ur- und Erstaufführungen von Klaus Lang, Thomas Larcher, Gerald Resch sowie eine weitere Aufführungsserie der jetzt schon legendären RSO-Orchesterminiaturen im Rahmen von Wien Modern sind ebenso vorgesehen wie Blicke in die aktuelle internationale Szene mit Musik von Rebecca Saunders, Thomas Adès, Veljo Tormis, Emily Howard. Zumindest die erzählte Geschichte führt in menschliche Abgründe, wenn die russische Komponistin Lera Auerbach für eine Uraufführung am Theater an der Wien das skurril-grausige Ende von Gogols Leben in ihrer Oper Gogol nacherzählt.

»Friends, Romans, Countrymen.«
(Marc Antonius/William Shakespeare)
**Freunde, Abonnenten, Interessenten –
liebe RSO Wien Musikliebhaber/innen**

Das Orchester spielt jeweils eigene Abonnementreihen im Musikverein Wien und im Wiener Konzerthaus. Mit Hilfe dieser Abonnements – sprich mit deren Erwerb – können Sie sich verlässliche und zugleich herausfordernde Schneisen durchs Dickicht der Wiener Konzertsaison legen. Das RSO ist in der Saison 2011/12 außerdem wieder viermal mit Opernproduktionen im Theater an der Wien zu hören – dafür gibt es eigens erwerbbar Abonnements. Dazu kommen zahlreiche Konzerte in ganz Österreich und Sonderprojekte wie das Open-Air-Konzert zum herbstlichen Ö1 KulturPicknick in Grafenegg, das schon traditionelle »Hollywood in Vienna«-Konzert zur Verleihung des Max Steiner Lifetime Achievement Awards, das 2011 erstmals auch in ORF 2 zu sehen sein wird, die Eröffnung der Wiener Festwochen am Rathausplatz, die Fortführung des Projekts der RSO-Orchesterminiaturen bei Wien Modern und anderes mehr.

Wir haben diese Broschüre mit dem Saisonprogramm – neben einem ausführlichen, kalendarisch geordneten Teil zur prinzipiellen Orientierung – thematisch geordnet, aufgelistet eben nach Abonnementreihen und Opernserien, und als eine Serviceleistung für an Speziell interessiert RSO-Freunde auch noch geordnet in Rubriken wie Zeitgenossen, Oper, Instrumentalsolisten. Und da es ein entscheidender »raison d'être« des ORF Radio-Symphonieorchesters ist, die ORF-Programme mit einem Repertoire zu bespielen, das sonst in diesen Programmen nicht hörbar wäre, gibt es auch eine Vorschau auf die prominentesten Übertragungstermine in Radio und Fernsehen, natürlich vor allem auch für all jene, die nicht in die Konzerte kommen können und dennoch das RSO Wien in Fernsehen und Radio hören und sehen wollen.

Das RSO Wien bietet in der Saison 2011/12 noch mehr interaktive Vermittlungsprojekte für Kinder und Jugendliche an und will hier weiterhin eine Vorreiterrolle einnehmen. Zu den bereits bestehenden Angeboten »Von der Probe zum Konzert ins Radio« und »Mitten im Orchester«,

kommen neu hinzu das »RSO Musiklabor« und »Orchesterzauber«. Die genauen Informationen sind in dieser Broschüre im entsprechenden Kapitel nachlesbar.

Auch im Marketing und in der Kommunikation setzt das RSO Wien den begonnen Weg fort. Mit einem zu Beginn der Spielzeit 2010/11 ins Leben gerufenen Publikumsclub der »Freunde des RSO« nähert sich das Orchester mehr denn je seinem Publikum. Die Mitglieder des Freundeskreises haben die Möglichkeit, dem Orchester bei Proben über die Schulter zu schauen und erhalten zahlreiche weitere exklusive Angebote, ihre Verbundenheit zu den Orchestermitgliedern und den Dirigent/innen zu stärken.

and abroad ...

So besorgniserregend die Situation in Japan zum Zeitpunkt dieser Textverfassung auch ist, hoffen wir sehr darauf, im März 2012 gemeinsam zu einer weiteren Tournee durch viele Städte Japans aufbrechen zu können. Die Offenheit und Begeisterung, die dem ORF Radio-Symphonieorchester im Ausland und speziell in Japan und China üblicherweise entgegenkommt, verleiht diesen Tourneen eine besondere Note und auch einen diesbezüglich besonderen Stellenwert im Jahresprogramm des RSO Wien.



Christian Scheib
Leitung RSO Wien



Cornelius Meister
Chefdirigent RSO Wien

IM FERNSEHEN

Sa., 23.09.11

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Hollywood in Vienna – Magic Moments

Xavier de Maistre *Harfe*

John Axelrod, Alan Silvestri *Dirigenten*

→ ORF 2

Sa., 17.12.11

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Christmas in Vienna 2011

Denoke, Vargas, Edelmann

Sascha Goetzel *Dirigent*

→ ORF 2, Sa., 17.12.11, 22.00 Uhr

Fr., 11.05.12

21.20 Uhr

Rathausplatz

Eröffnung Wiener Festwochen 2012

Cornelius Meister *Dirigent*

→ Live in ORF 2

IM RADIO

Eine Auswahl der zum Zeitpunkt der Drucklegung fixierbaren Übertragungen

So., 16.10.11

> 1. Abo

11.00 Uhr Matinee

Musikverein Wien

KLAUS LANG: Kompositionsauftrag des RSO Wien (2011) **UA**

JEAN SIBELIUS: Konzert für Violine und

Orchester d-Moll op.47 (1903/1905)

DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH:

Symphonie Nr. 9 Es-Dur op.70 (1944/45)

Baiba Skride *Violine*

Cornelius Meister *Dirigent*

→ Live in Ö1

Fr., 28.10.11

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Wien Modern Eröffnungskonzert

FRIEDRICH CERHA: Spiegel I – VII (1961)

Cornelius Meister *Dirigent*

→ Live in Ö1

Sa., 14.08.11

20.00 Uhr

Salzburg. Felsenreitschule

Salzburger Festspiele

ALBAN BERG: Violinkonzert (1935)

HANS ROTT: Symphonie Nr. 1 in E-Dur (1878)

Patricia Kopatchinskaja *Violine*

Cornelius Meister *Dirigent*

→ Live in Ö1



Sa., 08.10.11

19.00 Uhr

Graz. Helmut-List-Halle

Musikprotokoll

DAVID LUKÁŠ (CZ): Symphonie Nr. 1 **UA**

RITA UEDA (CAN):

»as the snowflakes return to the sky« **UA**

DAVID PHILIP HEFTI (CH): Wendepunkt (2010)

BALÁZS HORVÁTH (H):

Faust Groteske (2008–2010) **EA**

MARKO NIKODIJEVIC (RS/D):

»cvetič, kućica .../

la lugubre gondola« (2009) **EA**

Peter Eötvös *Dirigent*

→ Ö1 Zeit-Ton: ab Mo., 10.10.11

Mi., 22.06.11

20.30 Uhr

Eisenstadt. Schlosspark, Schloss Esterházy

Grosse Open-Air Gala mit Elina Garanča

Elina Garanča. Leah Partridge *Sopran*

Karel Mark Chichon *Dirigent*

→ Ö1 Stimmen hören: 30.06.11

Fr., 05.08.11

19.00 Uhr

ORF RadioKulturhaus

FM4 Radio Session

Chilly Gonzales *Piano*

Cornelius Meister *Dirigent*

→ FM 4

IM INTERNET

Live oder 7 Tage im Netz zum Nachhören:

→ oe1.orf.at/musik

Programm und Information:

→ rso.orf.at



Fr., 23.09.11
19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus
Hollywood in Vienna –
Magic Moments

Xavier de Maistre	<i>Harfe</i>
John Axelrod, Alan Silvestri	<i>Dirigenten</i>

→ **2** ORF 2

Bei der diesjährigen Gala der Filmmusik stehen im ersten Teil ein Flug mit außerirdischen Wesen aus »E.T.«, der Ritt auf Flugdrachen aus »Drachenzähmen leicht gemacht«, der Besuch von Peter Pans Neverland »Wenn Träume fliegen lernen«, »Hook«, eine Zeitreise in »Zurück in die Zukunft« auf dem Programm. Aus Anlass des Endes der Film-Serie werden mit einem »Farewell to Harry Potter« die schönsten Melodien aus Harrys wunderbarer Welt zelebriert, wobei der britische Potter-Komponist Patrick Doyle seine Musik für die beliebte Serie persönlich vorstellt. Ein weiterer Gast des Abends ist der 10-fache Emmy-Preisträger und Disney-Spezialist Bruce Broughton. Er entführt mit seiner Musik in die magischen Welten der Disney-Themenparks. Den Abschluss und Höhepunkt bildet die alljährliche Verleihung des »Max Steiner Awards«. In diesem Jahr wird Alan Silvestri für sein musikalisches Schaffen geehrt. Der bereits vielfach ausgezeichnete Filmkomponist ist der Schöpfer von über 100 Hollywood-Soundtracks, unter ihnen die Filmmusik von »Forrest Gump« und »Zurück in die Zukunft«. Alan Silvestri wird in diesem Tribute selbst als Dirigent vor dem Orchester stehen.

Do., 20.10.11 > 1. Abokonzert
19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus

MAURICE RAVEL
 Alborada del Gracioso (1918)
THOMAS LARCHER
 Doppelkonzert für Violine,
 Violoncello und Orchester (2009) **EA**
MODEST MUSSORGSKIJ
 Bilder einer Ausstellung (1874)
 Orchestrierung Maurice Ravel (1922)

Victoria Mullova	<i>Violine</i>
Matthew Barley	<i>Violoncello</i>
Cornelius Meister	<i>Dirigent</i>

→ **%** Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

1971 veröffentlichte das Rocktrio Emerson, Lake and Palmer das legendäre Album »Pictures at an Exhibition«. Zu den damals damit sozialisierten zählen wahrscheinlich nicht wenige der heutigen Konzertbesucher, und viele kennen wahrscheinlich, wenn schon nicht die originale Klavierfassung aus 1874, so doch die berühmte, 1922 entstandene »Orchestration«, wie es auf der Partitur heißt, von Maurice Ravel. Zur Zeit der Entstehung des Werks hatten die Künste Musik und Malerei ein durchaus aktives Verhältnis zueinander. Maler ahmten neidvoll formale Strukturen wie die einer mehrsätzigen Symphonie in mehrteiligen Bilderzyklen nach und beneideten die Musik ob ihrer Möglichkeit zur Nicht-Gegenständlichkeit, eine Haltung, die sich erst die nächste Malergeneration erkämpfte, während Musiker und Komponisten – gerade entgegengesetzt – das unmittelbare Nacherzählen von Geschichten für sich erobern wollten und Gemälde als Anlass für Kompositionen nahmen. Genau davon erzählt die Komposition »Bilder einer Ausstellung«. Auch wenn Emerson, Lake and Palmer ihre Version hintersinnigerweise mit einem Cover veröffentlichten, auf dem zwar eine Ausstellungshängung zu sehen ist, die Bilderrahmen aber weiße Flächen umschließen, gab es natürlich für Mussorgskij durchaus echte Bilder als Anregung. Es war eine Ausstellung mit Bildern seines ein Jahr davor verstorbenen Malerfreundes Viktor Hartmann, die Modest Mussorgskij inspirierte. Mit der berühmten »Promenade« beginnen die »Bilder einer Ausstellung« und sie werden immer wieder einmal als Überleitung von einem Bild der Ausstellung zum nächsten wiederholt und variiert. Es ist also die Illusion eines tatsächlichen Ausstellungsrundgangs auskomponiert, nicht bloß die lautmalersche Schilderung einzelner Bilder. Das Betrachten einer ganzen Ausstellung ist also eigentlich das Konzept der Erzählung dieses Stücks. Oder, wie Modest Mussorgskij selbst es beschrieb, die Promenade und ihre Veränderungen seien eigentlich eine Art Selbstportrait von ihm selbst, wie er eben durch die Ausstellung wandere, wie – um ihn jetzt zu interpretieren – er am Weg von Bild zu Bild wieder zu sich selbst findet.

[Christian Scheib]

Cornelius Meister, Chefdirigent, und
Friedrich Cerha, Komponist, im Gespräch

CM Ich bin erst der dritte Dirigent, der nach Ihnen und Sylvain Cambreling alle Ihre »Spiegel« aufführt. Was möchten Sie als derjenige, der das Werk am besten kennt, mir mit auf den Weg geben?

FC Viel Geduld bei der Probenarbeit und auf den Ausdrucksgehalt des Werkes einzugehen: Das ist etwas, was ich mir wünsche.

CM Glauben Sie, dass sich die Aufführungstradition – und damit meine ich nicht, wie die Zuhörer Ihre Musik rezipieren, sondern wie die Orchestermusiker Ihre Werke interpretieren – glauben Sie, dass sich da über die Jahrzehnte hin viel verändert hat?

FC Natürlich hat sich sehr viel verändert, weil die Orchester inzwischen sehr viel an Erfahrung im Umgang mit neuen Werken gesammelt haben; weil viele Orchester Werke lebender Komponisten gespielt haben und auch ganz allgemein die Aufgeschlossenheit gegenüber neuer Musik gewachsen ist – sowohl im Publikum als auch bei den Orchestern.

CM Die »Spiegel« stellen besondere Anforderungen an die Aufführenden: Das Orchester ist riesig; Sie verwenden Elektronik und, und, und. Glauben Sie, dass die »Spiegel« Ihr größtes Werk sind, möglicherweise sogar das am schwersten aufzuführende?

FC Ja, es ist eines meiner umfangreichsten Werke. Leider werde ich im allgemeinen Bekanntheitsgrad mitunter auf die »Spiegel« reduziert. Die »Spiegel« sind ja nicht aus dem Nichts gewachsen, sondern sind etwas stilistisch Gewordenes.

CM Wie ging es nach den »Spiegeln« weiter?

FC Nach den »Spiegeln« kam das »Netzwerk«, mein erstes Bühnenwerk, ein sehr kompliziertes, experimentelles Werk. Ich hatte das Bedürfnis nach sehr viel Klarheit, nach Linien; das hat zu einer neuen Auseinandersetzung mit der Tradition geführt. Später kam die Oper »Baal«, die mich weithin bekannt gemacht hat. Da hat man festgestellt, dass ich eine Kehrtwendung zu den »Spiegeln« ge-

macht hätte – was völlig falsch ist, denn im »Baal« ist so viel von den »Spiegeln« drinnen, nur sind diese akustischen Vorgänge mit emotionalen, szenischen Situationen gekoppelt. Das hat die Vorstellung erweckt, dass ich inzwischen ein ganz anderer geworden bin, was nicht stimmt. Sehr viele meiner späteren Werke, die alle in den 90er-Jahren oder noch darüber hinaus entstanden sind, wären ohne die »Spiegel« nicht denkbar.

CM Ich erinnere mich gut an die Faszination, als ich zum ersten Mal live Musik von Ihnen gehört habe; das war bei der Generalprobe zur Uraufführung Ihrer Oper »Der Riese vom Steinfeld« hier an der Staatsoper. Seitdem beschäftige ich mich mit Ihrer Musik. Wie ist generell Ihr Verhältnis zu den Interpreten?

FC Mich hat oft meine umfangreiche dirigentische Tätigkeit belastet, weil ich eine ganz fixe Klangvorstellung im Kopf hatte und mir natürlich immer bewusst war und ich das oft erfahren hatte, dass bei der Umsetzung in die Realität die ganze Trägheit des Apparats Einfluss nimmt und man nicht ganz das erreicht, was man im Kopf hört; und ich »bewundere« heute noch immer Dirigenten, die nach schlechten Aufführungen sehr vernügt sind.

Ich erinnere mich nur an eine einzige wirklich schlechte Aufführung eines »Spiegels«. Das war der »Spiegel V« in Köln, wo das Orchester verdrossen, uninteressiert war und der Dirigent ein bisschen hilflos. Ich bin dann zum Dirigenten hinauf gegangen, um ihm etwas zu sagen, und der Konzertmeister ist aufgesprungen und hat gesagt: »Sie haben hier am Podium nichts verloren«. Das ist eine einzigartige Erfahrung, die sich – Gott sei Dank – nie mehr wiederholt hat.

CM Dann hoffe ich, dass Sie sich beim RSO wie immer wohl und heimisch fühlen werden. Sie sind bei uns auf dem Podium nicht nur herzlich willkommen, sondern ich bitte ausdrücklich darum, dass Sie bei den Proben dabei sind.

FC Das RSO hat in den letzten Jahren wirklich sehr wunderbare Aufführungen von meinen Stücken gemacht. ■

Fr., 28.10.11

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Eröffnungskonzert Wien Modern**FRIEDRICH CERHA**Spiegel I–VII für großes Orchester
und Tonband (1961)

Cornelius Meister

Dirigent→ Werkeinführung um 18.30 Uhr
im Schönberg-Saal→  Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung**So., 20.11.11**

> 2. Abokonzert

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Wien Modern**EMILY HOWARD**

Solar (2010)

HARRISON BIRTWISTLE

An Imaginary Landscape (1971)

GERALD RESCH

Schlieren für Violine und Orchester (2005)

EMILY HOWARDNeues Werk für Orchester (2011) **UA****FRIEDRICH CERHA**

Wie eine Tragikomödie (2008/09)

Benjamin Schmid

Violine

James MacMillan

Dirigent→ Werkeinführung um 18.30 Uhr
im Schönberg-Saal→  Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung**Sa., 17.12.11**

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Christmas in Vienna 2011

Werke von

JOHANN SEBASTIAN BACH**HECTOR BERLIOZ****GABRIEL FAURÉ****GEORG FRIEDRICH HÄNDEL****FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY****WOLFGANG AMADEUS MOZART****CAMILLE SAINT-SAËNS**

Angela Denoke

Sopran

Ramón Vargas


Tenor

Armin Edelmann

Bariton

Florianer Sängerknaben

Sascha Goetzel

Dirigent→  ORF 2, Sa., 17. 12. 11, 22.00 Uhr**Di., 13.12.11**

> 3. Abokonzert

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus


City Lights (Stummfilm, USA 1931)

Regie: Charles Chaplin

Musik: Charles Chaplin

(Bearbeitung von Timothy Brock)

Cornelius Meister

Dirigent→  Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

1927 begann die Ära des Tonfilms und bis Charles Chaplin seinen bereits 1926 begonnenen Film »City Lights« 1931 fertigstellen konnte, war der Tonfilm etabliert. Chaplin war sich bewusst, dass seine Entscheidung, diesen Film als Stummfilm herauszubringen, eine anachronistische war. Aber er empfand das damals nicht als Defizit, im Gegenteil. Den Tramp konnte und wollte er nicht sprechen lassen, es sei die Pantomime, meinte er, aus der sich das Medium Film ursprünglich speiste, und zumindest damals empfand er das »talken« der Talkies als Rückschritt. Aber er setzte ganz auf Musik zum Film und auf den einen oder anderen Geräuscheffekt. Er unterlegt zu Beginn von »City Lights« die Rede des Bürgermeisters mit quäken-den Saxofon-Tönen und persifliert damit einerseits die Platitüden typischer Festreden. Zugleich verpasst er damit dem Tonfilm einen Seitenhieb. Und er legt Wert auf begleitend untermalende Musik und einige wenige Geräusche, wie den Ton einer Pfeife, die der Tramp versehentlich verschluckt hat, und das Ertönen des Gongs beim Boxkampf. Nachdem Charles Chaplin nicht über das musikalische, geschweige denn kompositorische Handwerk verfügte, das man zum Schreiben großangelegter Filmmusik braucht, engagierte er Helfer. Später, ab »Modern Times«, war der damals ganz junge und später zum erfolgreichen Hollywood-Komponisten avancierende David Raksin seine »helping hand«, bei »City Lights« hatte das noch einen etwas hemdärmeligeren Zug: »Er habe »lalala« gesungen und Arthur Johnson habe daraufhin die entsprechenden Noten notiert«, berichtet Wolfram Tichy in seiner Chaplin-Biographie. Wie auch immer die Partitur im Detail entstanden ist, die Musik hat jedenfalls zur Wirkung und zum unmittelbaren und weltweiten Erfolg dieses Films wesentlich beigetragen. [CS]

Abonnements 2011/12

Musik, die bewegt

Serina Wieser

Abonntin RSO Wien

«Ich mag es, dass die Musik
live ist – das ist etwas ganz
anderes als auf dem iPod»



Do., 26.01.12 > 4. Abokonzert
19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus

VELJO TORMIS

Ouvertüre Nr. 2 (1959)

THOMAS ADÈS

Concentric Paths

Konzert für Violine und Orchester op. 24 (2005)

EDWARD ELGAR

Enigma-Variationen op. 36 (1898/1899)

Leila Josefowicz *Violine*
Anu Tali *Dirigentin*

→ Werkeinführung um 18.00 Uhr im Schubert-Saal: Meinhard Sarembo im Gespräch: »Edward Elgar und die Musik in Großbritannien«

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

»Variations on an Original Theme«: So nüchtern benannte der Komponist Edward Elgar ursprünglich seine Orchestervariationen, die 1899 zur Uraufführung gelangten, und schnell zu einem international beliebten Werk wurden. Bekannt sind sie aber als »Enigma-Variationen«, also als Variationen, die ein Geheimnis in sich bergen. Jede der 14 Variationen ist ein Portrait, Edward Elgar selbst machte da kein Geheimnis daraus. Geheimnisvoll allerdings tat er schon, als er die Portraitierten Freunde nur mit andeutenden Buchstaben oder Initialen verriet. »C.A.E.« über der ersten Variation war leicht zu erraten, das ist Elgars Frau Caroline Alice Elgar. Aber auch die schwieriger zu identifizierenden Personen sind längst enttarnt, alles Freunde, viele davon aus dem Künstlerumfeld. Ein Geheimnis hingegen ist bis heute, was Edward Elgar meinte, als er von einem sich durch alle Variationen ziehenden »Thema« sprach, das aber »nicht gespielt« werde. Viel wurde danach gesucht, im Notentext ebenso wie im Kontext. Aber dieses Geheimnis blieb bis heute eines und die »Enigma-Variationen« machen deswegen nach wie vor ihrem Namen alle Ehre. (CS)

Fr., 24.02.12 > 5. Abokonzert
19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus

MANUEL DE FALLA

Suite Nr. 2

El sombrero de tres picos/Der Dreispitz (1919)

SERGEI RACHMANINOFF

Rhapsodie über ein Thema von Paganini für Klavier und Orchester op. 43 (1934)

ARTURO MÁRQUEZ

Danzón Nr. 2 (1994)

LEONARD BERNSTEIN

Symphonic dances aus West Side story (1957)

Gabriela Montero *Klavier*
Christian Vásquez *Dirigent*

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Do., 29.03.12
19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus

JOHANNES BRAHMS

Akademische Festouvertüre op. 80 (1880)

Gesänge für Frauenchor mit Begleitung

von zwei Hörnern und Harfe op. 17 (1860)

Gesang der Parzen op. 89 (1882)

Variationen über ein Thema von

Joseph Haydn op. 56a (1857)

Nänie op. 82 (1881)

Péter Keserű *Horn*
Johann Widihofer *Horn*
Anna Verkholanseva *Harfe*
Wiener Singakademie
Cornelius Meister *Dirigent*

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Fr., 27.04.12 > 6. Abokonzert
19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus

SERGEI RACHMANINOFF

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2

c-Moll op. 18 (1901)

BOHUSLAV MARTINŮ

Symphonie Nr. 4 H 305 (1945)

Elisabeth Leonskaja *Klavier*
Cornelius Meister *Dirigent*

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Fr., 15.06.12
19.30 Uhr
Wiener Konzerthaus

JAROMÍR WEINBERGER

Wallenstein (1937)

Oper in sechs Szenen.

Konzertante Aufführung in deutscher Sprache

Roman Trekel
Wallenstein, Herzog zu Friedland
Martina Welschenbach *Thekla, seine Tochter*
Ralf Lukas
Octavio Piccolomini, Generalleutnant/Dragoner
Daniel Kirch *Max Piccolomini, sein Sohn*
Edwing Tenias
Illo, Wallensteins Vertrauter/Kapuziner
Benno Schollum
Wrangel, schwedischer Oberst/Wachtmeister
Wiener Singakademie
Cornelius Meister *Dirigent*

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung



Fr., 28.10.11

19.30 Uhr


Wiener Konzerthaus

Eröffnungskonzert Wien Modern

Festrede: Lothar Knessl

FRIEDRICH CERHA
(PORTRÄT 85. GEBURTSTAG)Spiegel I–VII für großes Orchester
und Tonband (1961)

Cornelius Meister

Dirigent→ Werkeinführung um 18.30 Uhr
im Schönberg-Saal→  Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Der Zyklus »Spiegel I–VII« von Friedrich Cerha gilt als Meilenstein der österreichischen Moderne der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ungebrochen in seiner Faszination ist noch heute dieses Funkeln und Glitzern der Orchesterklänge, dieses Verwandeln von Phänomenen wie Dichtheitsgraden oder Pulsation in Musik. Aber in welchem Umfeld entstanden diese monolithischen eineinhalb Stunden Orchester-musik? Avantgarde oder Moderne konnte in und seit den 50er-Jahren vieles bedeuten: Die Radikalität von Unbestimmtheit und Aleatorik in Auseinandersetzung mit Cage; oder die strenge Struktur von Serialismus und Darmstadt; oder improvisatorische Ansätze; oder grafische Notation und intermediale Aufbrüche, oder auch Fluxus und Happening. Und in all das hinein begannen die Komponisten Friedrich Cerha und György Ligeti vorerst unabhängig voneinander, sich auf den organisierten Klang als solchen zu konzentrieren, auf die sogenannten Klangflächen, um den

später gebräuchlich gewordenen Begriff »Klangflächenmusik« zu paraphrasieren. Eigentlich sind das aber ständig sich verändernde, changierende Klangbänder, denen im Falle von Friedrich Cerha eine unheimliche dunkle Energie innewohnen scheint. Es ist nicht das Auffächern der Klangfeinheit als solches, die ihn interessiert, es ist eher das Aufspüren verborgener Energie und Gewalt. Friedrich Cerha verfolgt letztlich also ein expressives Konzept mit damals gänzlich neu erfundenen musikalischen Mitteln. Und so können irisierend funkelnde Klangschwärme in den »Spiegeln« jederzeit langsam, aber unaufhaltsam kippen in mitleidslos vorwärts-drängende Pulsation.

Friedrich Cerha selbst merkte einmal an, wenn er die »Spiegel« heute höre, dann erkenne er, dass sie nicht möglich gewesen wären ohne die schrecklichen Erlebnisse des Kriegs. Vieles von Cerhas Nachdenken über Gewalt und Mensch, Masse und Individuum findet im Zyklus »Spiegel« unmittelbaren Ausdruck.

»Zum einen sollte dieses Stück ein Spiegel meines damaligen musikalischen Denkens sein«, so Cerha, »und – obwohl das jetzt vielleicht ein wenig hochgegriffen ist – auch ein Spiegel der Entwicklung des menschlichen Wesens. Der Anfang des ersten Teils ist ja sozusagen ein Ur-Anfang.« Und gleich in diesem Welten-Anfang hört man dieses unheimliche, vorerst seltene, blockartige Rumoren, als kündigte sich gleich von der ersten Minute an ein Bedrohungspotenzial an, eine musikalische Energie, die jederzeit, wenn auch immer schrittweise, in einen Abgrund an Heftigkeit kippen kann. [cs]

Do., 03.11.11

19.30 Uhr

Musikverein Wien

Wien Modern**FRIEDRICH CERHA, GERALD RESCH,**
REINHARD FUCHS, MIA ZABELKA U. A.
RSO Wien Orchesterminiaturen**REBECCA SAUNDERS**Violin Concerto (2011) **EA****HARRISON BIRTWISTLE**

Triumph of Time (1971/72)

Carolyn Widmann

Violine

Johannes Kalitzke

Dirigent→  Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung**So., 20.11.11**

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Wien Modern**EMILY HOWARD**

Solar (2010)

HARRISON BIRTWISTLE

An Imaginary Landscape (1971)

GERALD RESCH

Schlieren für Violine und Orchester (2005)


EMILY HOWARDNeues Werk für Orchester (2011) **UA****FRIEDRICH CERHA**

Wie eine Tragikomödie (2008/09)

Benjamin Schmid

Violine

James MacMillan

Dirigent→ Werkeinführung um 18.30 Uhr
im Schönberg-Saal→  Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung



So., 16.10.11 > 1. Abokonzert
11.00 Uhr/Matinee
Musikverein Wien

KLAUS LANG

Kompositionsauftrag des RSO Wien **UA**

JEAN SIBELIUS

Konzert für Violine und Orchester
d-Moll op. 47 (1903/1905)

DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH

Symphonie Nr. 9 Es-Dur op. 70 (1944/45)

Baiba Skride	<i>Violine</i>
Cornelius Meister	<i>Dirigent</i>

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Wohl fast jeder Komponist tat sich nach Beethoven mit jener Symphonie schwer, die seine jeweils Neunte war. Dmitrij Schostakowitsch hatte während des Krieges seine 7. und 8. Symphonie komponiert und begann noch 1944 mit der Arbeit an einer 9. Symphonie. Nach Ende des Krieges stieg der Druck auf den prominenten Komponisten der Sowjetunion. Der Sieg der Sowjettruppen sollte musikalisch heroisiert werden und Schostakowitschs »Neunte« trug damit eine doppelte Bürde: man erwartete eine ultimativ heroische Neunte. Schostakowitsch wählte auch tatsächlich für diese Symphonie die für Heroisches passenden Tonart Es-Dur, aber ansonsten passt diese Symphonie gar nicht ins Beuteschema von Politfunktionären. Ständig scheint die Musik mit etwas zu spielen, anstatt etwas zu verherrlichen. Sie spielt mit der Musikgeschichte, mit einem Gestus von Orchestermusik wie von Haydn, fast meint man Ironie oder gar Sarkasmus zu hören, als würde Schostakowitsch die Musik hin und wieder absichtlich wie ins Leere laufen lassen wollen um sie dann schelmisch wieder einzufangen, dann aber wieder weht kammermusikalisch Raffiniertes durch die Musik. Es ist Musik über Musik, ein phantasielles, hintergründiges Spiegelkabinett. Der Komponist habe, schrieb ein Kritiker nach der Uraufführung 1945, seinen »ironischen Skeptizismus und die Neigung zur Stilisierung immer noch nicht überwunden«. Gerade angesichts der allgemeinen Erwartung einer Siegessymphonie ist diese Kritik wohl sogar nachvollziehbar, auch wenn für unser heutiges Musikverständnis gerade der »ironische Skeptizismus« die Musik so hörenswert macht.

Post Scriptum: Für Schostakowitsch selbst und viele seiner Kollegen hingegen begann genau damals die nächste lebensbedrohliche Phase, mündend in böseste Befragungen, Tribunale und schlussendlich in ein Sowjet-Dekret aus dem Februar 1948, mit dem unter anderem Schostakowitschs 6., 8. und 9. Symphonie ebenso mit einem Bannspruch belegt wurden, wie Prokofjews 6. und 8. Klavieronate.

[CS]

Do., 03.11.11
19.30 Uhr
Musikverein Wien
Wien Modern

FRIEDRICH CERHA, GERALD RESCH, REINHARD FUCHS, MIA ZABELKA U. A.
RSO Wien Orchesterminiaturen

REBECCA SAUNDERS

Violin concerto (2011) **EA**

HARRISON BIRTWISTLE

triumph of time (1971/72)

Carolyn Widmann	<i>Violine</i>
Johannes Kalitzke	<i>Dirigent</i>

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Mo., 05.12.11 > 2. Abokonzert
19.30 Uhr
Musikverein Wien

WOLFGANG MITTERER

out of time – für Orchester,
Orgel und Electronics (2011) **UA**

JEAN SIBELIUS

Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 43 (1902)

Wolfgang Mitterer	<i>Orgel</i>
Cornelius Meister	<i>Dirigent</i>

→ Werkeinführung um 18.45 Uhr im
Steinernen Saal von Walter Weidringer

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Fr., 17.02.12 > 3. Abokonzert
19.30 Uhr
Musikverein Wien

ARNOLD SCHÖNBERG

Fünf Orchesterstücke in der
Originalfassung für großes Orchester
(1909, revidiert 1922) op. 16

ARNOLD SCHÖNBERG

Konzert für Violine und Orchester op. 36
(1934–1936)

JOHANNES BRAHMS

Klavierquartett g-Moll für
großes Orchester gesetzt von
Arnold Schönberg, op. 25 (1937)

Hilary Hahn	<i>Violine</i>
N. N.	<i>Klavier</i>
Peter Eötvös	<i>Dirigent</i>

→ Werkeinführung um 18.45 Uhr im
Steinernen Saal von Hartmut Krones

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Brahms, the Progressive; Arnold Schönberg, der Undogmatische. Er, also Schönberg, auf den (oder auf die von ihm propagierte Methode des Umgangs mit »12 nur aufeinanderbezogene Töne«) Generationen von Komponisten semi-dogmatisch wie das Kaninchen vor der Schlange zu erstarren schienen, hatte in späteren Jahren ein verhältnismäßig undogmatisches Verhältnis zum Thema Dogma. Felix Greissle, Schön-

bergs Schwiegersohn, bekam den Auftrag, den Klavierauszug des im amerikanischen Exil komponierten Violinkonzerts herzustellen. Ihm wurde die Partitur aus Los Angeles zugesandt und er bemerkte gleich einen Fehler in der Zwölftonreihe, den er Schönberg sofort brieflich mitteilte. Schönberg antwortete aber nicht. Als der Fehler auch in den folgenden Lieferungen wieder auftauchte, schrieb er erneut, bekam aber ebenso wenig eine Antwort auf seinen Hinweis wie vorher. Kurz vor Drucklegung erreichte ihn dann eine Postkarte des Komponisten mit der lakonischen Frage: »Na und, wenn schon!?!« (Erzählt nach Reiner Franz).

1936 schrieb Arnold Schönberg sein legendär schweres Violinkonzert, und 1947 folgte sein legendärer und unerwarteter Aufsatz »Brahms, the Progressive«, mit dem er Brahms ins ideologische Boot der Moderne nachholen wollte. Aber schon 1937 hatte er das Klavierquartett von Johannes Brahms in eine Fassung für Klavier und großes Orchester gebracht. Dieses seltsame Doppelpassspiel, diese bemerkenswerte Mesalliance zwischen Progressivität und Traditionsbewusstsein, die beide Komponisten auf ihre jeweils eigene Weise durchlebten und auslebten, erklingt in diesem Konzert mit einer für Schönbergs Violinkonzert zur Zeit schwer überbietbaren Traumpaarung: Hilary Hahn mit Peter Eötvös.

[CS]

Fr., 13.04.12
19.30 Uhr
Musikverein Wien

› 4. Abokonzert

ARNOLD SCHÖNBERG
Verklärte Nacht, op. 4 (1917)
W. A. MOZART
Konzert für Klavier und Orchester
c-Moll KV 491
CLAUDE DEBUSSY
La mer/Drei symphonische Skizzen (1905)

Khatia Buniatishvili	<i>Klavier</i>
Patrick Lange	<i>Dirigent</i>

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Di., 08.05.12
19.30 Uhr
Musikverein Wien

› 5. Abokonzert

LILI BOULANGER
130. Psalm für Alt, Chor, Orgel
und Orchester/Du fond de l'abîme (1917)
ALEXANDER ZEMLINSKY
13. Psalm für Chor und Orchester
op. 24 (1935)
ARNOLD SCHÖNBERG
Pelléas und Mélisande
Symphonische Dichtung für Orchester op. 5
(1902–1903)

Bernarda Fink	<i>Mezzosopran</i>
Robert Kovács	<i>Orgel</i>

Wiener Singverein	
Cornelius Meister	<i>Dirigent</i>

→ Werkeinführung um 18.45 Uhr im
Steinernen Saal von Hartmut Krones

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung



Johanns Leopold Mayer, Ö1 Redakteur, und **Peter Eötvös**, Erster Gastdirigent des RSO Wien, im Gespräch

JLM Herr Eötvös, Sie sind seit der Saison 2009/2010 Erster Gastdirigent des Radio-Symphonieorchesters Wien und werden das noch ein Jahr sein. Wie sehen Sie denn diese Position? Welche Bedeutung hat das für Sie und fürs Orchester?

PE Oh, wenn ich das so sagen darf, wie die Position eines Liebhabers. Der Chefdirigent muss der Ehemann sein aber der Gastdirigent darf dann eben die Rolle einer gewissen Unabhängigkeit einnehmen, also kommen und gehen, das Orchester lieben und auch geliebt werden. Das hat natürlich damit zu tun, dass ich in der Rolle als Erster Gastdirigent nicht verpflichtet bin, bestimmte Aufgaben zu erfüllen, die ein Chefdirigent natürlich machen muss, und das heißt ja auch, am täglichen Leben des Orchesters teilzunehmen. Er ist verpflichtet, bestimmte Programmlinien mitzuentwickeln, während ein Gastdirigent die Möglichkeit hat, sein Programm unabhängiger zu entwerfen. Das ist in meinem Fall auch so. Ich bin hauptsächlich an der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts einfach deswegen interessiert, weil ich Komponist bin. Meine musikalische Muttersprache ist meine eigene Zeit. Und deswegen ist meine Sprache die Musik des 20. Jahrhunderts, in dem ich eben aufgewachsen bin, gefärbt dadurch, dass ich in Ungarn großgeworden bin und gelernt habe. Das mündete in der vergangenen Saison auch in die Programmierung eines Konzertes mit Werken von Kodály, Bartók, Kurtág und das Violinkonzert von mir selbst. Aber im Laufe meines Lebens habe ich in den unterschiedlichsten Kulturen gearbeitet. Die deutsche Musik lernte ich in meiner Kölner Zeit sehr gut kennen. Dann war ich 13 Jahre lang in Paris, anschließend zehn Jahre lang in Holland, wo man wirklich alles spielt und während dieser Zeit war ich auch in England mit dem BBC-Orchester permanent in Verbindung. Für mich besteht das musikalische Repertoire eigentlich aus dem europäischen Repertoire des 20. Jahrhunderts.

JLM Und fühlt sich der Dirigent Peter Eötvös auch als Komponist dem Radio-Symphonieorchester verpflichtet?

PE Schon, aber so direkt kann ich das nicht sagen. Es geht nicht darum, dass ich hier der Komponist bin, sondern ich bin Komponist und Dirigent in einer Person. Das bedeutet, dass man alle meine kompositorischen Erfahrungen in mir als Dirigent erleben kann. Da kann man sehen, wie ich etwas forme, wie ich etwas auffasse. Die Dramaturgie von meinem Dirigat kommt aus der Erfahrung des Komponisten und vice versa. Wenn ich komponiere, dann weiß ich als Dirigent, was man machen kann und was man nicht machen kann.

JLM Sie werden nächstes Jahr das Violinkonzert von Schönberg dirigieren. Ist das auch so ein Lieblingswerk, das Ihnen jetzt noch fehlt, das Sie gerne mal mit unserem Orchester machen möchten?

PE Das ist für die Solistin eines der schwierigsten Violinkonzerte überhaupt. In diesem Fall ist es Hilary Hahn. Ich habe es mit ihr bereits in London und in Paris gespielt. Es ist ein unglaublicher Reiz, es wieder zu machen, weil die Schwierigkeitsgrade so groß sind, auch für das Orchester. Es ist enorm herausfordernd, es zu spielen, es einzustudieren, das Tempo, die Präzision die in diesem Stück verlangt wird. Ich habe das damals vorgeschlagen, Hilary wollte das auch und so kamen wir auf diese gemeinsame Idee, dass wir es in meinem letzten Konzert als Gastdirigent beim RSO unbedingt mit diesem Orchester wieder erarbeiten müssen. Das ist eine sehr harte Arbeit, aber es ist ein unglaublicher Genuss.

JLM Ich danke sehr herzlich für das Gespräch. ■



Mi., 14.09.11 Premiere
 17./19./21./24./27.09.11
 19.30 Uhr
 Theater an der Wien

BENJAMIN BRITTEN

The Turn of the Screw (1954)
 Oper in einem Prolog und zwei Akten
 Libretto von Myfanwy Piper
 In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Nikolai Schukoff	<i>Peter Quint/Prologue</i>
Sally Matthews	<i>The Governess</i>
Ann Murray	<i>Mrs. Grose</i>
Jennifer Larmore	<i>Ms. Jessel</i>
Eleonore Burke	<i>Flora</i>
N. N.	<i>Miles</i>
Robert Carsen	<i>Regie/Ausstattung/Licht</i>
Finn Ross	<i>Video</i>
Cornelius Meister	<i>Dirigent</i>

Neuproduktion des Theater an der Wien

- Einführungsmatinee:
 Sonntag, 11.09.11, 11.00 Uhr
 → % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Obsession. Besessenheit. Oder: Das Durchdrehen der Schraube, Bis zum Äußersten, Schraubendrehungen, Das Geheimnis von Bly, Die Drehung der Schraube, Die sündigen Engel, Die Besessenen.

Alles deutsche Übersetzungen für die Novelle eines amerikanischen Autors und die Oper eines britischen Komponisten, »The Turn of the Screw«, Oper von Benjamin Britten nach der Novelle von Henry James. Es geht um – in der Novelle vorerst – sublimierte oder uneingestandene Liebe und daraus Folgendes. Ein Kindermädchen beginnt von der Vorgeschichte der von ihr zu betreuenden Kinder überrollt zu werden, sieht Gespenster, niemand weiß, ob die Kinder oder sonst jemand außer ihr diese Gespenster ihrer zu Tode gekommenen Vorgänger auch sieht und nicht einmal wir als Leser oder Opernpublikum wissen jemals, was Halluzination, was Einbildung, was reale Bedrohung ist. Das einzig Reale ist der Tod eines der beiden Kinder. Am Ende der Geschichte. Im Buch. Respektive auf der Bühne.

[CS]

Di., 15.11.11 Premiere
 18./21./24./26.11.11
 19.30 Uhr
 Theater an der Wien

LERA AUERBACH

Gogol (2010) **UA**
 Oper in drei Akten
 Libretto: Lera Auerbach
 In russischer Sprache mit deutschen Übertiteln
 Ein Auftragswerk des Theater an der Wien

Bo Skovhus	<i>Nikolai Gogol</i>
Ladislav Elgr	<i>Bes</i>
Natalya Ushakova	<i>Poshlust/Hexe</i>
Tatyana Plotnikova	
	<i>Maria/Gogols Mutter/Braut Nr. 1</i>
Stella Grigorian	<i>Tod</i>
Dejan Vatchkov	
	<i>Priester/Herr Doktor/Viys Stimme</i>
Anna Gorbachyeva	
	<i>Braut Nr. 2/Stimme der Nymphe</i>
Tim Severloh	<i>Richter</i>
Iwona Sakowicz	<i>Braut Nr. 3</i>
Christine Mielitz	<i>Inszenierung</i>
Johannes Leiacker	<i>Bühne</i>
Kaspar Glarner	<i>Kostüme</i>
Arnold Schönberg Chor	
Gumpoldskirchner Spatzen	
Vladimir Fedoseyev	<i>Dirigent</i>

- Einführungsmatinee:
 Sonntag, 13.11.11, 11.00 Uhr
 → % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Ursula Strubinsky, Leiterin der Ö1 Redaktion »Neue Musik«, und **Lera Auerbach**, Komponistin, Autorin und Pianistin, im Gespräch

Im November erlebt die neue Oper »Gogol« von Lera Auerbach im Theater an der Wien ihre Premiere. Es ist das dritte musikdramatische Werk der 1973 in Russland geborenen und in Amerika lebenden Künstlerin.

US Sie haben den 1809 geborenen Dichter Nikolai Wassiljewitsch Gogol in den Mittelpunkt Ihrer neuen Oper gestellt. Was fasziniert Sie an diesem Künstler?

LA Gogol, als ukrainischer Kosake geboren, wird oft als Vater der modernen russischen Literatur angesehen. Er war



Lera Auerbach

ein Schriftsteller mit einem reichen und zugleich zwiespältigen Seelenleben. Er war in der Lage, die Tragik der menschlichen Natur in höchst anschaulicher Form darzustellen. Seine Werke sind heute noch relevanter als zu seinen Lebzeiten.

US Sie haben das Libretto zu Ihrer Oper »Gogol« selbst verfasst. Wie stellen Sie den Künstler in Ihrem Werk dar?

LA Bevor ich mit der Arbeit an dieser Oper begann, habe ich das gesamte Werk von Gogol noch einmal gelesen, sowie mehr als 20 Bücher, die über ihn geschrieben wurden. Mit meiner Oper wollte ich keine historische Darstellung von Gogols Leben kreieren, sondern eine Art Traumvision seiner inneren Leidenschaften, seines Wahnsinns und seiner Genialität. Oper ist vor allem Drama, und das in der höchstmöglichen Ausdrucksform. Einige Opern, die auf historischen

Ereignissen und auf realen Personen basieren wie z. B. »Boris Godunow«, kann man auch als tragische Märchen für Erwachsene betrachten. »Gogol« ist letztendlich eine russische Oper, und die russische Geschichte ist ein alptraumhaftes Märchen, aus dem dieses Land vielleicht nie erwachen wird.

US Welcher Charakter begegnet uns mit Gogol in Ihrer Oper?

LA Gogol war ein zutiefst gestörter Mensch, von Ängsten beherrscht. Er verfiel einem Religionswahn und begann zu glauben, dass er durch sein Schaffen tatsächlich Böses in diese Welt gebracht habe. Ein Priester, dem Gogol vertraute, verstärkte diese Überzeugungen und ermunterte ihn, den zweiten und dritten Band der »Toten Seelen« zu verbrennen. Gogols tiefe Ernsthaftigkeit ließ ihn zu einem großen satirischen Schriftsteller werden. Diese Oper ist letztlich tragisch, sie hat aber Untertöne von schwarzem Humor. So wird Gogol z. B. häufig von Bes (einem Dämon) verspottet. Dieser ist Gogols Widersacher, aber zugleich in vielerlei Hinsicht sein Alter Ego. Bes' Kommentare können grotesk sein, dennoch tragen sie immer auch einen Funken Wahrheit in sich. In einer tragisch-verzerrten Weise verkörpert Bes – den Gogol leidenschaftlich bekämpft und fürchtet – auch Gogols Bewusstsein.

US Wie schon angesprochen – Sie haben das Libretto zur Oper selbst verfasst. Als Grundlage dafür verwendeten Sie ein eigenes Theaterstück. Warum genügt es Ihnen nicht, die Geschichte von Gogol lediglich mit Worten durch Schauspieler/innen erzählen zu lassen? Welche Dimension können Sie durch die Musik dazu gewinnen?

LA Das Theaterstück und das Libretto sind zwei getrennte Dinge. Das Theaterstück ist ohne Musik in sich komplett. Das Libretto, eine Adaption des Theaterstücks, ist speziell so gestaltet, dass es ein Partner der Musik sein kann. Oper ist eine der vollkommensten Kunstformen: Musik, Text, Inszenierung und Dramatik sind gemeinsam Teile des Ganzen. Als Librettistin meiner eigenen Werke verkörpere ich die ideale Zusammenarbeit mit der Komponistin Lera Auerbach. ■

Do., 19.01.12 Premiere
 21./24./27./30.1./01.02.12
 19.30 Uhr
 Theater an der Wien

PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKY

Iolanta (1892)

Lyrische Oper in einem Aufzug

Libretto: Modest Iljitsch Tschaikowsky

In russischer Sprache mit deutschen Übertiteln

SERGEI RACHMANINOFF

Francesca da Rimini (1906)

Oper in einem Akt mit Prolog und Epilog

Libretto: Modest Iljitsch Tschaikowsky

nach Dantes Inferno

Olga Mykytenko *Iolanta/Francesca*

David Pittsinger

König René, ihr Vater/Vergils Geist

Dalibor Jenis *Robert*

Saimir Pirgu *Godefroy de Vaudémont/Paolo*

Elchin Azizov *Ibn-Hakia*

Ladislav Elgr *Alméric/Dante*

Vladimir Baykov *Bertrand*

Svetlana Shilova *Martha*

Rinnat Moriah *Brigitta*

Victoria Zaytseva *Laura*

Dmitry Beloselsky *Lanceotto Malatesta*

Stephen Lawless *Inszenierung*

Benoit Dugardyn *Bühne*

Jorge Jara *Kostüme*

Lynne Hockney *Choreographie*

Arnold Schönberg Chor

Kirill Petrenko *Dirigent*

Neuproduktion des Theater an der Wien

→ Einführungsmatinee:

Sonntag, 08.01.12, 11.00 Uhr

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Mo., 28.05.12 Premiere

31.05./02./05.06.12

19.30 Uhr

Theater an der Wien

Wiener Festwochen

GIUSEPPE VERDI

La Traviata (1853)

Oper in drei Akten

Arnold Schönberg Chor

Omer Meir Wellber *Dirigent*

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung



Mi., 22.06.11

20.30 Uhr

**Eisenstadt. Schlosspark,
Schloss Esterházy
Große Open-Air-Gala
mit Elina Garanča**

Ouvertüren und Arien aus:
 Capuleti e i Montecch und Norma
 (Giacomo Bellini)
 Lucia di Lammermoor
 (Gaetano Donizetti)
 Vespri Sicilian
 (Giuseppe Verdi)
 Romeo et Juliette
 (Charles Gounod)
 Samson et Dalila
 (Camille Saint-Saëns)
 Carmen und L'Arlésienne
 (Georges Bizet)
 Candide (Leonard Bernstein)
 und Les Filles de Cadix (Léo Delibes)

Elina Garanča	<i>Sopran</i>
Leah Partridge	<i>Sopran</i>
Karel Mark Chichon	<i>Dirigent</i>

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Sa., 14.08.11

20.00 Uhr

**Salzburg. Felsenreitschule
Salzburger Festspiele**

ALBAN BERG
 Violinkonzert
 »Dem Andenken eines Engels« (1935)
HANS ROTT
 Symphonie Nr. 1 in E-Dur (1878)

Patricia Kopatchinskaja	<i>Violine</i>
Cornelius Meister	<i>Dirigent</i>

Diese bis heute mehr als erstaunliche Symphonie, in den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts geschrieben und erst in den 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts wiederentdeckt, klingt wie das Missing Link zwischen Bruckner und Brahms einerseits, Gustav Mahler andererseits. Und das – Bruckner, Brahms, Mahler – sind drei Widersprüche in einer Opposition. Es geht um eine erstaunliche Verdichtung in erstaunlich wenigen Jahren. 1879 schreibt der 20-jährige Hans Rott seine 1. Symphonie. 1882 studiert der fast gleichaltrige Gustav Mahler die Partitur seines ehemaligen Studienkollegen. 1884 stirbt Hans Rott 26-jährig. 1888 wird Gustav Mahlers ab 1884 konzipierte 1. Symphonie uraufgeführt. Und man hört Rotts Musik in Mahlers Musik, wie man auch Mahlers frühere Musik in Rotts Werk hören kann. Hans Rott hatte Großes vor. Um es in Charles Ives' Worten zu sagen, eine Art Universalmusik, eine »universal music«, eine Musik, die sich den zu seinen Lebenszeiten üblichen Antagonismen zwischen »Bruckner« und »Brahms«, zwischen Konstruktion,

Emotion, Tradition und Aufbruch nicht aussetzen, sondern darüber hinaus wollte. Um es anders zu sagen: Er war Orgelschüler Bruckners – und zwar »Lieblingsschüler« – und er wollte Unterricht bei Brahms. Das bekam ihm nicht gut. Letzterer meinte zur 1. Symphonie des 20-jährigen durchaus ambivalent: »dass eben so Schönes wie so viel Triviales oder Unsinniges in der Composition sei«. Vielleicht wollte Hans Rott wirklich zu viel und dafür sollten wir ihn wenigstens unglaublich schätzen, aufgrund seiner wenigen, aber atemberaubenden Musik. Um nochmals den theoretischen Konkurrenten und De-facto-Alterskollegen Gustav Mahler zu zitieren: »... zu solchem Fluge erhebt sich sein Genius schon in seiner Ersten Symphonie, die er als zwanzigjähriger Jüngling schrieb und die ihn – es ist nicht zu viel gesagt – zum Begründer der neuen Symphonie macht.« [CS]

So., 18.09.11

18.30 Uhr

**Grafenegg. Schlosspark
Ö1 KulturPicknick
»Goethe in Grafenegg«**

LUDWIG VON BEETHOVEN
 Egmont Ouvertüre f-Moll op. 84 (1810)
 Schauspielmusik zu Johann Wolfgang von Goethes Trauerspiel

PAUL DUKAS
 Der Zauberlehrling (1897)
 Vertonung der gleichnamigen Ballade von Johann Wolfgang von Goethe
PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKY
 Capriccio italien op. 45 (1880)

Cornelius Meister	<i>Dirigent</i>
-------------------	-----------------

Sa., 08.10.11

19.00 Uhr

**Graz. Helmut-List-Halle
musikprotokoll**

DAVID LUKÁŠ (CZ)
 Symphonie Nr. 1, »Des cauchemars et des rêves« (2009) **UA**

RITA UEDA (CAN)
 »as the snowflakes return to the sky« für Streichorchester (2010) **UA**

DAVID PHILIP HEFTI (CH)
 Wendepunkt (2010)
 (Die drei Preisträgerstücke des Internationalen Gustav Mahler Kompositionswettbewerbs)

BALÁZS HORVÁTH (H)
 Faust Grotteske (2008–2010) **EA**

MARKO NIKODIJEVIC (RS/D)
 »cvetić, kućica .../la lugubre gondola« funeral music for orchestra after franz liszt (2009) **EA**

Peter Eötvös	<i>Dirigent</i>
--------------	-----------------

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung





Di., 26. und Mi., 27.07.11
19.30 Uhr
Staatsoper Peking, Beijing
»220 Jahre Wiener Blut«

**MOZART, SCHUBERT, STRAUSS,
 SCHWERTSIK, KORNGOLD, LANNER**

Johannes Wildner

Dirigent

»Wiener Blut – in diesem Saft die Kraft – die Wiener Blut«, sang der einzige echte Popstar, den Österreich je hatte, Falco, und es war eine ironische Abrechnung mit der Wiener Unterwelt. »Man ruft den Doktor, weil der Professor sieht rot, Doktor, ana fragt: ›Is der tot?««

Das wiederum fragte sich auch irgendjemand 100 Jahre vorher, nachdem nach dem Fiasko der Uraufführung der Operette »Wiener Blut« 1899 der Wiener Theaterdirektor Franz Jauner Selbstmord begangen hatte.

Aber angefangen hatte das mit dem Wiener Blut ganz anders: op. 354, immerhin schon, komponiert 1873, von Johann Strauß Sohn, wie das so heißt, ein Konzertwalzer, also nicht zum Tanzen, sondern zum zuhörenden Gustieren erdacht. Den Walzer hat er – oder seine Wiener Walzer Manufaktur – wohl, die Operette hat er sicher nicht komponiert, die hat man aus Stücken von ihm collagiert, und alles miteinander hat seine Wirkung getan. Und das hat natürlich auch seine Vorgeschichten in der Wiener Vorstadt.

Im Etablissement des Herrn Schikaneder zum Beispiel, wo Mozarts seltsames Gemisch aus einerseits Jahrmarktbusdenspektakel von der bösen Schlange bis zum pyrotechnischen Feuerspektakel und andererseits okkulter Geheimniskrämerei vom

alten Ägypten bis ins zeitgenössische Wien, seine Zauberflöte also, zum vorerst mittelmäßigen Erfolg wurde. Auch Franz Schuberts wohlklingende Abgründe gehören zu jenen Ingredienzen, ohne die Lanner, Strauß & Co niemals ihre süß-sauren, zartbitteren Konzertwalzer mit ihren betörenden, kleinen harmonischen Überraschungen und agogischen Raffinessen hätten komponieren können. Mit einigen zeitgeistigen Kommentaren von arrangierenden oder rekomponierenden Komponistenkollegen wie Erich Wolfgang Korngold oder Kurt Schwertsik versehen, nähern wir uns dann in diesem Konzert aber dem originalen »Wiener Blut«. Und dem einen oder anderen Zeitgenossen dieses süßen Saftes. [CS]

März 2012
Japan Tournee

Tokio. Tokyo Opera City
 Tokio. Musashino Shimin Kaikan
 Nagano. Nagano Kenmin Kaikan
 Niigata. Ryutopia Niigata
 Nagoya. Aichi Arts Center
 Osaka. Symphony Hall
 Okayama. Okayama Symphony Hall
 Fukuoka. Acros Fukuoka
 Kagoshima. Kenmin Bunka Kaikan
 Kanagawa. Greenhall Sagami-ohno
 Yokohama. Minatomirai Hall
 Tokio. Tokyo Opera City

Werke von

W. A. MOZART
LUDWIG VAN BEETHOVEN
JOHANNES BRAHMS

Cornelius Meister

Dirigent



Fr., 05.08.11

19.00 Uhr

ORF RadioKulturhaus

FM4 Radio Session

The unspeakable Chilly Gonzales

Gonzales

Piano

Cornelius Meister

Dirigent

Klavierspielen, als wären Erik Satie und Groucho Marx die Wahlonkel; Rappen, als käme man aus einer fiktiven South-Bronx; mit Orchester arbeiten, als liebe man Mussorgskij und Hollywoodfilme; absurde Filmsketches drehen über Glenn Goulds berühmten »piano chair«, weil man nämlich in Wahrheit ein »fellow Canadian« ist: Das ist Gonzales und mit ihm bestreitet – oder umgekehrt – das RSO Wien seine heurige FM4-Radiosession. Allseits Vorfreude. Die Zusammenarbeit zwischen dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien und FM4 wird zur Tradition. In der Reihe Radio-Sessions steht das RSO Wien gemeinsam mit Künstlern aus dem FM4-Reich nach »Final Fantasy« und »Kinderzimmer Produktion« ein weiteres Mal auf der ORF RadioKulturhaus-Bühne. (CS)

Mo., 14.11.11

19.30 Uhr

ORF RadioKulturhaus

Nussknacker & Co.

Jugendsinfonieorchester Wien

Peter Wolf

Musikalischer Leiter

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Junge Musiker/innen aus den Wiener Musikschulen erarbeiten für ihr diesjähriges Abschlusskonzert eine Bearbeitung für Streichorchester und Mallets der »Nussknacker Suite« von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky. Peter Wolf, Cellist des RSO, leitet das »Jugendsinfonieorchester Wien« (wjs) als musikalischer Leiter und Dirigent. Ein Erzähler entführt in die zauberhafte Welt russischer Musik.

Ko-Produktion mit Musik- und Singschule der Stadt Wien

Mi., 22.02.12

19.30 Uhr

ORF RadioKulturhaus

Klassische Verführung

MANUEL DE FALLA

Suite Nr. 2

(El sombrero de tres picos/Der Dreispitz) (1919)

Wilhelm Sinkovicz

Moderation

Christian Vásquez

Dirigent

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung

Di., 24.04.12

19.30 Uhr

ORF RadioKulturhaus

Klassische Verführung

BOHUSLAV MARTINŮ

Symphonie Nr. 4 H 305 (1945)

Johannes Leopold Mayer

Moderation

Cornelius Meister

Dirigent

→ % Freunde des RSO & Ö1 Club-Ermäßigung





So., 18.09.11
Grafenegg, Schlosspark
Ö1 KulturPicknick

Gemeinsam mit Ö1 lädt das RSO Wien zum 2. KulturPicknick in den Schlosspark Grafenegg. An diesem Nachmittag können Sie einen Blick hinter die Kulissen eines Orchesters werfen. Im Gespräch mit Christian Scheib (Orchestermanager) und Elke Tschakner (Ö1 Redakteurin) erzählen Konzertmeister/in, der Leiter des Orchesterbüros und Chefdirigent Cornelius Meister über spannende Momente vor, während und nach dem Konzert. Probieren Sie selbst ein Instrument aus – RSO Musiker/innen erklären und spielen ihre Instrumente – Musik zum Ausprobieren und Erleben.

Ö1 präsentiert ein abwechslungsreiches Programm auf der Weltmusikbühne, im Literatur-Pavillon und im Kinderbereich. Zum Abschluss und Höhepunkt erleben Sie das RSO Wien in voller Besetzung im Open-Air-Konzert im Wolkenturm!

Workshops

Wie viele Saiten hat eine Geige?
 Instrumente zum Ausprobieren

Gesprächsreihe

Hinter den Kulissen des RSO Wien

18.30 Uhr
Konzert im Wolkenturm
»Goethe in Grafenegg«

LUDWIG VON BEETHOVEN

Egmont Ouvertüre f-Moll op. 84 (1810)
 Schauspielmusik zu Johann Wolfgang von Goethes Trauerspiel

PAUL DUKAS

Der Zauberlehrling (1897)
 Vertonung der gleichnamigen Ballade von Johann Wolfgang von Goethe

PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKY

Capriccio italien op. 45 (1880)

Cornelius Meister

Dirigent

Die Veranstaltung findet bei freiem Eintritt statt.

Informationen unter: rso.orf.at, oe1.orf.at



»ICH HAB GEDACHT, MAN MUSS BEIM SCHLAGWERK NUR DRAUFHAUN,
ABER MAN BRAUCHT AUCH TAKTGEFÜHL.« (Bianca, 8 Jahre)

Keine Aufnahme ersetzt das Erlebnis, live Musik zu hören, besonders wenn sie von einem großen Orchester präsentiert wird. Dem RSO Wien ist es ein Anliegen, Freude an der Musik zu vermitteln und Interesse an Neuem zu wecken. Mit musikalischen Erlebnissen in höchster Qualität wollen wir Kinder und Jugendliche für das aktive Musizieren begeistern und zeigen, welche Dynamik und Energie in einem solchen Klangkörper steckt!

ORF RadioKulturhaus Mitten im Orchester

Ein interaktiver Probenbesuch für Schulklassen im RSO Wien: Kinder sitzen neben den Musiker/innen und erleben auf diese Weise nicht nur hautnah das Musizieren im Orchester mit dem Dirigenten, sondern probieren auch selbst auf kleinen Geigen, großem Schlagwerk oder experimentieren auf allerlei ungewöhnlichem Instrumentarium ... Ein faszinierendes Zusammenhören und Zusammenspielen.

Zielgruppe: 2.–6. Schulstufe.
Für Schulklassen

Informationen und Termine: rso.orf.at

ORF RadioKulturhaus Orchesterzauber

Mitten unter den RSO-Musiker/innen sitzend, erleben auch die jüngsten Musiker/innen eine Orchesterprobe: auf kleinen und kleinsten Instrumenten (u. a. Viertel-Geigen und -Celli) probieren sie einen Geigenseiltanz, eine Bogenschaukel und einen Geigenzupfer. Mit Hilfe der großen RSO-Kolleg/innen werden große und kleine Instrumente zum Klingen gebracht.

Zielgruppe: Kindergarten
Informationen und Termine: rso.orf.at



ORF RadioKulturhaus und Studios Von der Probe zum Konzert ins Radio

Was es mit dem Namen des ORF Radio-Symphonieorchesters auf sich hat und welche Verbindung zum Medium Radio besteht, erfährt man in diesem Workshop. Orchestermusiker/innen, Dirigenten/innen und Aufnahmeleiter/innen gewähren faszinierende Einblicke in die künstlerische und interpretatorische Arbeit in der Probe und am Regieplatz oder im Ü-Wagen. Unter Mithilfe der Profis darf auch im ORF-Tonstudio selbst probiert werden!

Zielgruppe: ab 12 Jahre. In Kleingruppen
Informationen und Termine der Workshops:
rso.orf.at

ORF RadioKulturhaus RSO Musiklabor

Was ist ein Orchester und wie funktioniert es? Wozu braucht man eine/n Dirigent/in? Was macht ein/e Komponist/in? Und vor allem: Woraus besteht Musik eigentlich? Beim RSO-Musiklabor gibt es Lautes und Leises, Melodie-Puzzles, Rhythmus-Rätsel, spannende Geschichten über Komponist/innen und ihre Werke. Jede Veranstaltung stellt ein Orchesterwerk ins Zentrum und einen dazu passenden musikthematischen Schwerpunkt. Die Kinder experimentieren im direkten interaktiven Workshop mit RSO Musikern/innen, anschließend werden die Experimente und Spiele mit dem ganzen Orchester fortgesetzt und das Werk zur Gänze durchgespielt.

Workshop in zwei Teilen

Zielgruppe: 3.–8. Schulstufe.

Für Schulklassen

Informationen und Termine: rso.orf.at

So., 09.10.11
 10.30–12.00 Uhr
 Wiener Konzerthaus, Jeunesse

Mitten im Klang. Wer fragt nach Helden?

Dmitij Schostakowitschs 9. Symphonie (1945) stellt unmittelbar nach Kriegsende den Heldenmythos der Sieger in Frage – kurz, sarkastisch, absurd. Wie beeinflusst politischer Kontext den Klang?
 Interaktiver Workshop für Jugendliche und Erwachsene zum Konzert am 16.10.11 im Musikverein

Mitglieder des
 ORF Radio-Symphonieorchester Wien
 Constanze Wimmer *Konzept & Leitung*

Informationen und Anmeldung:
www.jeunesse.at

So., 22.04.12
 11.00 Uhr
 Wiener Konzerthaus, Jeunesse
Concertino

MODEST MUSSORGSKI
 Bilder einer Ausstellung

Kann man Bilder hören? Oder schaut man sie nur an. Oder malt sie. Im Konzert hört man Musik. In diesem Konzert begleitet ein ganzes Orchester durch die Ausstellung.

Christian Schruff *Moderator*
 Gottfried Rabl *Dirigent*

Informationen und Anmeldung:
www.jeunesse.at

Musikverein Wien
**Generalprobe im Goldenen Saal
 für Schulklassen**

Zielgruppe: Oberstufe
Information und Anmeldung:
www.musikverein.at


Theater an der Wien
Schulprojekt zur Oper »Gogol«

Mit Unterstützung von Musiker/innen des RSO Wien, Sänger/innen und Dramaturg/innen bekommen Jugendliche einen Einblick in die Welt der Oper und hinter die Kulissen.

Zielgruppe: 10.–12. Schulstufe
Projektzeitraum: November 2011
Information und Anmeldung:
www.theater-wien.at

»ES WAR ZIEMLICH COOL, ABER AUCH LAUT.« (Maxi, 11 Jahre)





»AM ANFANG WAR ES WILD,
DANN IST ES RUHIGER GEWORDEN
UND ICH HAB MICH DARAN GEWÖHNT.
ES WAR SCHÖN IN DEN OHREN.« (Sofie, 8 Jahre)





Die Vorreiterrolle, die das RSO Wien mit der Gründung seiner Orchesterakademie 1997 eingenommen hat, besteht nach wie vor. Österreichweit ist sie die einzige Institution dieser Art und bietet besonders begabten jungen Musiker/innen die Möglichkeit im Radio-Symphonieorchester Wien mitzuwirken. Unterstützt und begleitet von den RSO Musiker Kolleg/innen erweitern sie in der täglichen Probenarbeit und bei zahlreichen Konzerten ihr Repertoire von zeitgenössischer Musik. Auf diese Weise werden junge Orchestermusiker/innen nicht nur mit traditionellen Spielweisen bekanntgemacht, sondern auch mit außergewöhnlichen Spieltechniken.

Darüber hinaus gehört die Begegnung mit international renommierten Komponist/innen zum Alltag dieses Klangkörpers, der sich vorwiegend der Pflege der Moderne

widmet. Auch Kontakte zu Festivals wie Wien Modern, musikprotokoll u. v. a. eröffnen den angehenden Orchestermusiker/innen neue berufliche Möglichkeiten.

Insgesamt stehen zehn Stellen für die Nachwuchsmusiker/innen in den Streichergruppen zur Verfügung. Nach absolviertem Probespiel erhalten die Musiker/innen Halbjahresverträge. In manchen Fällen kann die Gesamtzeit auf drei Jahre ausgedehnt werden. Viele der Absolvent/innen haben sich Positionen bei renommierten Orchestern erspielt, einige von ihnen konnten sich für das RSO Wien qualifizieren. Der ORF leistet damit einen erheblichen Beitrag zur Heranbildung von Musikernachwuchs.

Information und Bewerbung:
rso.orf.at



Martin Edelmann, RSO-Bratschist und Künstlerischer Beirat, im Gespräch mit **Stephanie Grandpierre**, Orchesterakademistin

ME Gerade in einer Stadt wie Wien, die so viele hervorragende Orchester hat, bietet eine Orchesterakademie für junge Musiker/innen wunderbare Möglichkeiten. Bei uns im RSO können angehende Musiker/innen, die sich, sozusagen, in der Abschlussphase ihres Studiums und vor Beginn ihres Berufslebens befinden, in einem sehr kollegialen und hilfsbereiten Umfeld die ersten Orchestererfahrungen machen. Stephanie, warum und wie bist du zu unserem Akademie-Probespiel gekommen?



Stephanie Grandpierre

SG Ich wollte immer in einem Wiener Orchester spielen. Da ich noch nicht mit meinem Masterstudium fertig war, habe ich mir gedacht, dass eine Akademiestelle eigentlich optimal wäre. Deshalb habe ich mich für das Probespiel angemeldet und glücklicherweise hat es geklappt! Mein erster Orchesterdienst war »Pelléas und Mélisande« von Schönberg mit Bertrand de Billy. Ich muss zugeben, ich war ziemlich aufgeregt, denn ich hatte es noch nicht gespielt.

Ich war nach dem Konzert glücklich und »erleichtert«: Es ist gut gegangen!

ME Die Anforderungen an unsere jungen Akademist/innen sind wirklich sehr vielfältig. Das kommt vor allem daher, dass unser Repertoire sehr speziell ist. Wir spielen die gesamte musikalische Palette, von Haydn bis zeitgenössische Musik, spielen regelmäßig Opern im

Theater an der Wien, wirken bei Tanzperformances im MQ mit und spielen bei FM4 mit Rappern. An dieser Bandbreite sieht man die Besonderheiten unseres Orchesters sehr gut. Hohe Flexibilität und schnelles Umschalten zwischen den verschiedenen Stilen der Musik. Sehr spannend, wie ich finde.

Was war für dich das eindrucksvollste Projekt bis jetzt? Wovon hast du am meisten profitiert?

SG Nach langen Überlegungen kann ich mich nicht entscheiden. Die Programme sind teilweise so verschieden. Man erlebt immer was Neues.

Meine erste Opern-Produktion hat mich sehr beeindruckt. Es war »Tod in Venedig« von Britten. Es hat mich sehr fasziniert, von Probe zu Probe die Entwicklung von diesem Stück zu beobachten! Schließlich hängt es auch mit den Solist/innen und Dirigent/innen zusammen. Jeder bringt seine eigene Lebenserfahrung und Musikalität ein und ist sehr bereichernd.

ME Selbstverständlich ist das große Ziel der Akademie, unsere jungen Kolleg/innen so zu unterstützen, dass sie nach Ablauf ihrer Akademie-(Ausbildungs-)Zeit ihren Platz im Berufsleben finden. Das ist uns auch sehr oft gelungen! Viele der jungen Kolleg/innen haben im Anschluss mit dieser Erfahrung ihr Probespiel gewonnen und sind jetzt sehr wertvolle und geschätzte Mitglieder in diversen internationalen Orchestern. Natürlich sind auch einige im RSO geblieben und haben hier ihren Platz gefunden, was uns besonders freut!

SG Am liebsten würde ich beim RSO bleiben. Ich fühle mich eigentlich wie »zu Hause« und habe das Orchester schon ins Herz geschlossen! Ich hoffe es gelingt mir! ■

Fr., 20.04.12
19.30 Uhr
Salzburg. Haus für Mozart
Salzburger Festspiele

Young Conductors Award –
Preisträger 2012

Seit der Festspielsaison 2010 wird jährlich ein junger Dirigent mit dem hochdotierten »Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award« im Rahmen der Salzburger Festspiele ausgezeichnet. Drei junge Preisträger erhalten 2011 erstmals die Gelegenheit, mit renommierten Orchestern im Rahmen eines Frühlingsvorprogramms der Salzburger Festspiele aufzutreten.

Fr., 11.05.12
21.20 Uhr
Rathausplatz
Eröffnung der Wiener Festwochen

Eurovision Young Musicians 2012

Die Eröffnung steht im Zeichen des Finales der Eurovision Young Musicians Competition – international einer der bedeutendsten Wettbewerbe klassischer Musik.

Cornelius Meister *Dirigent*

→ **2** Live in ORF 2

Mi., 20.06.12
19.30 Uhr
Musikverein Wien
**Abschlusskonzert der Dirigenten-
klassen der Universität für Musik
und darstellende Kunst Wien**

Ein weiteres Beispiel für die vom RSO Wien wahrgenommenen Aufgaben, dem musikalischen Nachwuchs große Aufmerksamkeit zu schenken und Plattform zu bieten, sind die mittlerweile schon traditionellen Abschlusskonzerte der Dirigentenklassen der Universität für Musik und darstellende Kunst.

Pflichtwerke der musikalischen Weltliteratur stehen jährlich auf dem Programm und geben den angehenden Dirigent/innen erstmals die Möglichkeit ein großes Symphonieorchester zu leiten und sich dem Publikum vorzustellen. Unter den bisherigen Absolvent/innen finden sich Namen wie Kirill Petrenko, Andrés Orozco-Estrada oder Josep Caballé-Domenech. Sie haben sich bereits die internationalen Bühnen erobert.

WIENER FESTWOCHENERÖFFNUNG 2010. RATHAUSPLATZ





ANNA GORBACHYEVA



OMER MEIR WELLBER



ANU TALI



VIKTORIA MULLOVA



LEILA JOSEFOWICZ



KHATIA BUNIATISHVILI

JAMES MACMILLAN

BAIBA SKRIDE

BENJAMIN SCHMID

HILARY HAHN

PATRICIA KOPATCHINSKAJA

ROBERT CARSEN



AUGUST

Fr., 05.08.11

19.00 Uhr

ORF RadioKulturhaus

FM4 RADIO SESSION

Chilly Gonzales

Piano

Cornelius Meister

Dirigent

OKTOBER

Sa., 08.10.11

19.00 Uhr

Graz. Helmut-List-Halle

musikprotokoll

LUKÁŠ UA

Symphonie No. 1,

De cauchemars et des rêves

UEDA UA

»As the snowflakes return to the sky«
für Streichorchester

HEFTI

Wendepunkt

HORVÁTH EA

Faust Grotteske (2008–2010)

NIKODIJEVIC EA

cvetič, kućica .../la lugubre gondola.

funeral music for orchestra after

franz liszt

Peter Eötvös

Dirigent

So., 16.10.11

11.00 Uhr

Musikverein Wien

LANG UA

Kompositionsauftrag des RSO Wien (2011)

Cornelius Meister

Dirigent

Baiba Skride

Solistin

Do., 20.10.11

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

LARCHER EA

Doppelkonzert für Violine, Violoncello
und Orchester

Cornelius Meister

*Dirigent*Victoria Mullova, Matthew Barley *Solisten*

Fr., 28.10.11

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

Eröffnungskonzert Wien Modern

Friedrich Cerha zum 85. Geburtstag

CERHA

Spiegel I–VII

Cornelius Meister

Dirigent

NOVEMBER

Do., 03.11.11

19.30 Uhr

Musikverein Wien, Wien Modern

RSO Wien Orchesterminiaturen

SAUNDERS EA

Violin Concerto (2011)

Carolin Widmann

Solistin

BIRTWISTLE

Triumph of Time (1971/72)

Johannes Kalitzke

Dirigent

15./18./21./24./26.11.11

19.30 Uhr

Theater an der Wien

AUERBACH UA

Gogol

Vladimir Fedoseyev

Dirigent

Bo Skovhus, Ladislav Elgr,

Natalya Ushakova, Tatyana Plotnikova,

Stella Grigorian, Dejan Vatchkov,

Anna Gorbachyeva, Tim Severloh *Solisten*

So., 20.11.11

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus, Wien Modern

HOWARD UA

Solar (2010),

Neues Werk für Orchester (2011)

BIRTWISTLE

An Imaginary Landscape (1971)

RESCH

Schlieren für Violine und Orchester (2005)

Benjamin Schmid

Solist

CERHA

Wie eine Tragikomödie (2008/09)

James MacMillan

Dirigent

DEZEMBER

Mo., 05.12.11

19.30 Uhr

Musikverein Wien

MITTERER UAout of time – für Orchester, Orgel
und Electronics (2011)

Cornelius Meister

Dirigent

Wolfgang Mitterer

Solist

JÄNNER

Do., 26.01.12

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

TORMIS

Ouverture Nr. 2 (1959)

ADÈSConcentric Paths/Konzert für Violine
und Orchester op. 24 (2005)

Anu Tali

Dirigentin

Leila Josefowicz

Solist

FEBRUAR

Fr., 24.02.12

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

MÁRQUEZ

Danzón Nr. 2 (1994)

BERNSTEINSymphonic dances aus
»West Side story« (1957)

Christian Vásquez

Dirigent

JUNI

Mi., 22.06.11

Eisenstadt. Schloss Esterházy

Open-Air-Gala**BELLINI, DONIZETTI, VERDI U. A.**

Elina Garanča, Leah Partridge

Karel Mark Chichon

Dirigent

AUGUST

Sa., 14.08.11

20.00 Uhr

Salzburg Felsenreitschule

Salzburger Festspiele**BERG**

Violinkonzert

»Dem Andenken eines Engels« (1935)

Patricia Kopatchinskaja

Cornelius Meister

Dirigent

OKTOBER

So., 16.10.11

11.00 Uhr

Musikverein Wien

SIBELIUS

Konzert für Violine und Orchester

d-Moll op. 47 (1903/1905)

Baiba Skride

Cornelius Meister

Dirigent

Do., 20.10.11

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

LARCHERDoppelkonzert für Violine,
Violoncello und Orchester **EA**

Victoria Mullova, Matthew Barley

Cornelius Meister

Dirigent

NOVEMBER

Do., 03.11.11

19.30 Uhr

Musikverein Wien, Wien Modern

SAUNDERSViolin Concerto (2011) **EA**

Carolin Widmann

Johannes Kalitzke

Dirigent

So., 20.11.11

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus, Wien Modern

RESCH

Schlieren für Violine und Orchester (2005)

Benjamin Schmid

James MacMillan

Dirigent

DEZEMBER

Mo., 05.12.11

19.30 Uhr

Musikverein Wien

MITTERER

out of time – für Orchester,

Orgel und Electronics (2011) **UA**

Wolfgang Mitterer

Cornelius Meister

Dirigent

JÄNNER

Do., 26.01.12

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

ADÈSConcentric Paths/Konzert für Violine
und Orchester op. 24 (2005)

Leila Josefowicz

Anu Tali

Dirigentin

FEBRUAR

Fr., 17.02.12

19.30 Uhr

Musikverein Wien

SCHÖNBERG

Konzert für Violine und Orchester

op. 36 (1934–1936)

Hilary Hahn

BRAHMSKlavierquartett g-Moll für großes Orchester
gesetzt von Arnold Schönberg, op. 25 (1937)

N. N.

Peter Eötvös

Dirigent

Fr., 24.02.12

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

RACHMANINOFF

Rhapsodie über ein Thema von Paganini

op. 43

Gabriela Montero

Christian Vásquez

Dirigent

MÄRZ

Do., 29.03.12

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

BRAHMSGesänge für Frauenchor mit Begleitung
von zwei Hörnern und Harfe op. 17 (1860)

Péter Keserű, Johann Widihofer,

Anna Verkholantseva

Cornelius Meister

Dirigent

APRIL

Fr., 13.04.12

19.30 Uhr

Musikverein Wien

MOZART

Konzert für Klavier und Orchester c-Moll

KV 491 (1786)

Khatia Buniatishvili

Patrick Lange

Dirigent

Fr., 27.04.12

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

RACHMANINOFF

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2

c-Moll op.18 (1901)

Elisabeth Leonskaja

Cornelius Meister

Dirigent

MAI

Di., 08.05.12

19.30 Uhr

Musikverein Wien

BOULANGER13. Psalm für Alt, Chor, Orgel und
Orchester/Du fond de l'abîme (1917)

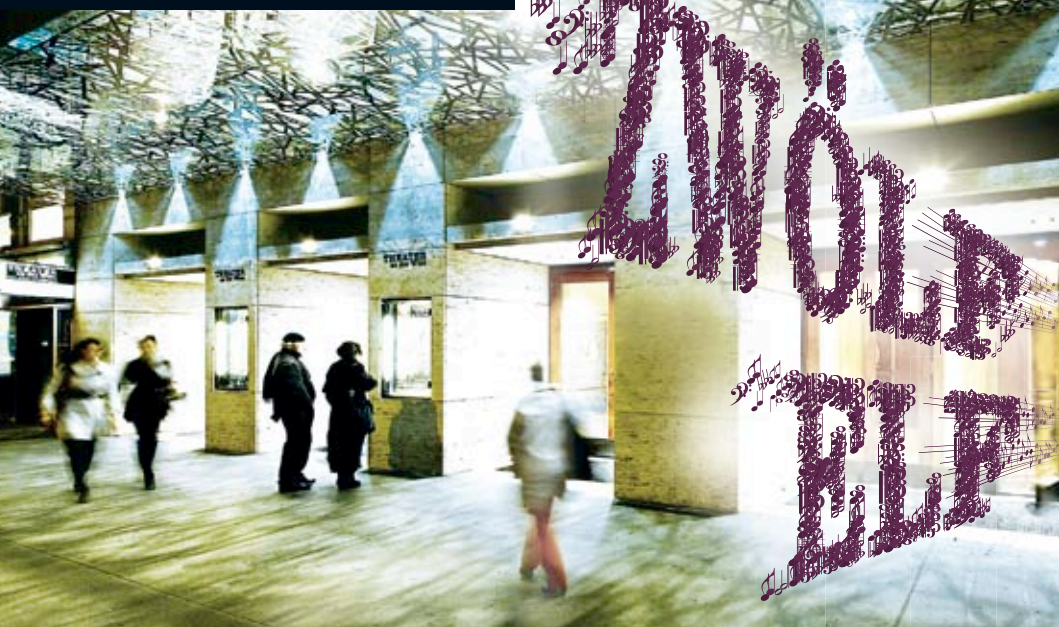
Bernarda Fink, Robert Kovács

Cornelius Meister

Dirigent

THEATER an der Wien

DAS NEUE OPERNHAUS



Britten

THE TURN OF THE SCREW

Cornelius Meister | Robert Carsen | RSO Wien
Nikolai Schukoff, Sally Matthews,
Ann Murray, Jennifer Larmore
Premiere: 14. September 2011, 19.30 Uhr

Händel

SERSE

Jean-Christophe Spinosi | Adrian Noble
Ensemble Matheus | Arnold Schoenberg Chor
Malena Ernman, Bejun Mehta,
Adriana Kučerová, Danielle de Niese
Premiere: 16. Oktober 2011, 19.00 Uhr

Auerbach

GOGOL

Vladimir Fedoseyev | Christine Mielitz
RSO Wien | Arnold Schoenberg Chor
Bo Skovhus, Ladislav Elgr, Natalya Ushakova
Premiere: 15. November 2011, 19.30 Uhr

Monteverdi

L'ORFEO

Ivor Bolton | Claus Guth | Freiburger Barockorchester
Monteverdi Continuo Ensemble | Arnold Schoenberg Chor
John Mark Ainsley, Mari Eriksmoen, Katija Dragojević
Premiere: 14. Dezember 2011, 19.30 Uhr

Tschaikowski/Rachmaninow

IOLANTA/ FRANCESCA DA RIMINI

Kirill Petrenko | Stephen Lawless
RSO Wien | Arnold Schoenberg Chor
David Pittsinger, Saimir Pirgu, Olga Mykytenko
Premiere: 19. Jänner 2012, 19.00 Uhr

Gluck

TELEMACO

René Jacobs | Torsten Fischer
Akademie für Alte Musik Berlin
Arnold Schoenberg Chor
Bejun Mehta, Rainer Trost,
Alexandrina Pendatchanska, Valentina Farcas
Premiere: 19. Februar 2012, 19.00 Uhr

Offenbach

LES CONTES D'HOFFMANN

Riccardo Frizza | William Friedkin
Wiener Symphoniker
Arnold Schoenberg Chor
Kurt Streit, Mari Eriksmoen,
Juanita Lascarro, Angel Blue, Aris Argiris
Premiere: 19. März 2012, 19.00 Uhr

Thomas

HAMLET

Marc Minkowski | Olivier Py
Wiener Symphoniker
Arnold Schoenberg Chor
Stéphane Degout, Christine Schäfer,
Phillip Ens, Frédéric Antoun
Premiere: 23. April 2012, 19.00 Uhr

Rossini

LA DONNA DEL LAGO

Leo Hussain | Christof Loy
RSO Wien | Arnold Schoenberg Chor
Luciano Botelho, Maurizio Muraro,
Malena Ernman, Gregory Kunde
Premiere: 10. August 2012, 19.30 Uhr

SEPTEMBER

14./17./19./21./24./27.09.11

19.30 Uhr

Theater an der Wien

BENJAMIN BRITTEN**The Turn of the Screw (1954)**

Oper in einem Prolog und zwei Akten.

In englischer Sprache mit
deutschen Übertiteln

Sally Matthews, Nikolai Schukoff,

Ann Murray, Jennifer Larmore,

Eleonore Burke, u. a.

Solisten

Robert Carsen

Inszenierung

Cornelius Meister

*Dirigent***NOVEMBER**

15./18./21./24./26.11.11

19.30 Uhr

Theater an der Wien

LERA AUERBACH**Gogol (2010) UA**

Oper in drei Akten.

In russischer Sprache mit
deutschen Übertiteln

Bo Skovhus, Ladislav Elgr,

Natalya Ushakova, Tatyana Plotnikova,

Stella Grigorian, Dejan Vatchkov,

Anna Gorbachyeva, Tim Severloh,

Iwona Sakowicz

Solisten

Christine Mielitz

Inszenierung

Vladimir Fedoseyev

*Dirigent***JÄNNER**19./21./24./27./30.01. und
01.02.12

19.30 Uhr

Theater an der Wien

PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKY**Iolanta (1892)**

Lyrische Oper in einem Aufzug.

In russischer Sprache mit
deutschen Übertiteln**SERGEI RACHMANINOFF****Francesca da Rimini (1906)**

Oper in einem Akt mit Prolog und Epilog

Olga Mykytenko, David Pittsinger,

Dalibor Jeniš, Saimir Pirgu,

Elchin Azizov, Ladislav Elgr,

Vladimir Baykov, Svetlana Shilova,

Rinnat Moriah, Victoria Zaytseva,

Dmitry Beloselsky

Solisten

Stephen Lawless

Inszenierung

Kirill Petrenko

*Dirigent***MAI**

28./31.05. und 02./05.06.12

19.30 Uhr

Theater an der Wien

Wiener Festwochen**GIUSEPPE VERDI****La Traviata (1853)**

Oper in drei Akten

Omer Meir Wellber

*Dirigent***JUNI**

Fr., 15.06.12

19.30 Uhr

Wiener Konzerthaus

JAROMÍR WEINBERGER**Wallenstein (1937)**

Oper in sechs Szenen.

Konzertante Aufführung in

deutscher Sprache

Roman Trekel, Martina Welschenbach,

Ralf Lukas, Daniel Kirch,

Edwing Tenias, Benno Schollum

Solisten

Cornelius Meister

Dirigent

AMBASSADOR HOTEL



Vergangenheit und Gegenwart, Tradition und Moderne, Kunst und Genuss - erleben Sie das besondere Flair eines Luxushotels im Herzen der Kulturmétropole Wien.

Seit mehr als 100 Jahren überzeugt das Ambassador Hotel mit zeitloser Eleganz und Wiener Charme, von dem sich bereits Persönlichkeiten wie Franz Lehár, Guiseppo Di Stefano oder Placido Domingo inspirieren ließen. Noch heute erinnern die Themenzimmer an berühmte Gäste, die einst im Ambassador residierten.

Als Ruhepol mitten im Herzen der Weltstadt erfreut sich das Ambassador Hotel einer besonders privilegierten Lage, direkt an der eleganten Kärntner Straße und dem historischen Neuen Markt. Konzerthaus, Musikverein und Staatsoper befinden sich in unmittelbarer Nähe des Hotels.

Die Bar im eindrucksvollen Atrium ist der ideale Ort um ein Glas Champagner, erlesene Weine oder einen Snack zu genießen. Das Restaurant verwöhnt mit saisonalen Spezialitäten aus der nationalen und internationalen Küche.

THE PLACE TO BE – THE PLACE TO LIVE

www.ambassador.at

Kärntner Straße 22 / Neuer Markt 5 • 1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/961 61-0 • Fax: +43/1/513 29 99
E-Mail: office@ambassador.at



AUS DER PRODUKTION 2010/11

Capriccio



102 MASTERPIECES

D: Gottfried Rabl
Friedrich Cerha
Kurt Schwertsik u. a.

Es gibt keinen repräsentativeren Überblick über die reiche Musikszene des Landes. Und keinen schöneren Beweis für die Wertschätzung, die dieses Orchester erfährt. (Falter 27/10)

Orfeo



GOTTFRIED VON EINEM
Klavierkonzert.
Wandlungen.
Nachtstück.
Dantons Tod.
Medusa

S: Konstantin Lifschitz
D: Cornelius Meister

ORF



LISZT. GRIEG. BRAHMS
RSO spielt für Freunde
Unverkäufliche Edition
D: Cornelius Meister

Kairos



FRIEDRICH CERHA
Spiegel, Monumentum,
Momente

D: Dennis Russell Davis
Friedrich Cerha

A landmark recording!
(Gramophone Nov. 2010)

col.legno



FRIEDRICH CERHA
Spiegel I–VII

D: Friedrich Cerha

Virgin classics



DEBUSSY
Pelléas et Mélisande

S: Natalie Dessay
Stéphane Degout
Laurent Nauouri u. a.
D: Bertrand de Billy

Vom Opéra Magazine mit dem
Preis »Diamant« d'Opéra
ausgezeichnet.

col.legno



EDGAR VARESE
Kontinent

(CD Sbg Festspiele)
D: Bertrand de Billy

col.legno



GÜNTER BRUS
Die Geheimnisträger
Luciano Berio:
Chemins IIb for orchestra
MP3-CD

D: Martyn Brabbins

Oehms



MAHLER
8. Sinfonie

D: Bertrand de Billy

Oehms



LUDWIG V. BEETHOVEN
Fidelio

D: Bertrand de Billy

Oehms



LUDWIG V. BEETHOVEN
Egmont

D: Bertrand de Billy



IM ARCHIV DER ZUKUNFT

Ein Besuch von **Elke Tschalkner**,
Ö1 Redakteurin, im Notenarchiv.

Das Funkhaus in Wien hat viele Ecken und verschlungene Gänge. Wer in das etwas abseits gelegene ORF-Notenarchiv gelangen will, muss sich schon auskennen im großen, alten Holzmeister-Bau. Doch ein Besuch in den Räumen im Erdgeschoss gleich neben der Parkplatz-einfahrt lohnt sich für Musikbegeisterte.

Abgelegene Schätze.

5000 Partituren stehen in den Regalen, eine seltsam beruhigende Atmosphäre liegt in diesem stillen Raum voller Musik, im viel größeren Keller darunter sind Aufführungsmaterialien, Kammermusiknoten, Klavierauszüge und alte Arrangements der ehemaligen ORF-Big-Band gelagert. An einem der Schreibtische sitzt der Musiker Michael Radanovics, er ist damit beschäftigt, Notenmaterial zu digitalisieren. Dabei tauchen immer wieder kleine Schätze auf, die mir Hannes Heher, Komponist und Archivar stolz zeigt, ein von Gustav Mahler signierter Brief, eine Erstausgabe der Zauberflöte, handgeschriebene Partituren eines Werkes von Joseph Haydn von einem seiner Zeitgenossen angefertigt. Viel hat sich seit dem Jahr 1924 in dieser Wunderkammer angesammelt, das die

Herzen von Musiker/innen, Musikwissenschaftler/innen und Ö1-Musikredakteur/innen ein klein wenig höher schlagen lässt.

Zukunftsmusik.

Doch die Arbeit im Notenarchiv des ORF hat vor allem mit Zukunft zu tun, und das wiederum hat mit unserem Orchester, dem RSO Wien zu tun. Monate vor einem Konzerttermin dieses Klangkörpers beginnen nicht nur im Orchesterbüro die Vorbereitungen, was Logistik und Disposition betrifft, auch im Archiv wird intensiv daran gearbeitet, dass später Proben und Konzerte reibungslos funktionieren können.

Ist das Programm eines Konzerts von der künstlerischen Leitung fixiert, macht sich das Archivar/innen-Team ans Werk: Falls die gewünschten Partituren und Einzelstimmen nicht in den eigenen Beständen zu finden sind, wird mit den in Frage kommenden Verlagen verhandelt, werden Urheberrechtliches sowie die Kosten für den Ankauf oder die anfallenden Gebühren für das sogenannte Leihmaterial, das der Verlag schließlich in großen Paketen an unser Archiv schickt, geklärt.

Immer mit Bleistift.

Sobald das Notenmaterial für ein Konzert auf ihrem Schreibtisch liegt, spitzt Irene Frank ihren Bleistift. Sie richtet für →



das RSO Wien die Partituren und Einzelstimmen ein. Nach den Wünschen des Dirigenten und des Konzertmeisters schreibt die ausgebildete Musikerin Anweisungen in jede einzelne Stimme. Ein Laie könnte meinen, dass bereits alles Essentielle in den gedruckten Noten stehen müsste, doch das ist ein Irrtum. Spielanweisungen wie Artikulation oder Lautstärken werden säuberlich in die Noten geschrieben, damit bei der ersten Probe auf jedem Pult einheitlich eingerichtetes Notenmaterial bereit liegt. Diese im Vorfeld detailgenauen Eintragungen ersparen viel Probenzeit und müssen nach einer Aufführung wieder entfernt werden, weil der nächste Dirigent, der dieses Stück interpretieren soll, vielleicht mit ganz anderen musikalischen Vorstellungen ans Werk gehen wird. Deshalb wird mit Bleistift gearbeitet und deshalb gibt es im Notenarchiv möglicherweise den einzigen elektrischen Radierer des ORF.

Musikalische Geburtsvorbereitung.

Zu jedem professionellen Orchester gehört ein Archiv. Doch die Archivarbeit für das RSO Wien ist anders gelagert als bei den meisten vergleichbaren Klangkörpern. Das liegt an der sehr speziellen künstlerischen Ausrichtung des Radiosymphonieorchesters Wien. Zwar stehen

auch klassische Repertoirestücke auf den Programmen doch Zeitgenössisches und Uraufführungen gehören integral zum Selbstbild des RSO, das sich der Musik unserer Zeit mit Leidenschaft verpflichtet fühlt. Wenn ganz neue, nie gespielte Stücke vom Komponisten (nicht immer lupenrein leserlich) handgeschrieben im Archiv landen, ist es zum Beispiel der Dirigent Gottfried Rabl, der die noch ungehörte Musik in Form bringt. Mit einem Computerprogramm verwandelt er das Manuskript in druckbares Notenmaterial und verschafft sich gleichzeitig einen Überblick, was an speziellen Anforderungen in dieser neuen Musik stecken könnte, zum Beispiel besetzungs- oder spieltechnische Besonderheiten, die im Vorfeld mit den Dirigent/innen, Orchesterwarten, den Aufnahmeleiter/innen zu besprechen sind. So war und ist das Team des ORF-Notenarchiv, das ausschließlich aus hochqualifizierten, ausgebildeten Musiker/innen besteht, bei unzähligen Stücken neuer, österreichischer Musik der stille Geburtshelfer. Und wenn das RSO Wien im Scheinwerferlicht der Bühne eine erfolgreiche Uraufführung spielt, dann schwebt auch durch die abgelegenen Räume des ORF-Archivs ein prickelnder Hauch von Feierstimmung. ■



FREUNDE DES RSO SEHEN UND HÖREN MEHR!

»Einen Freund lädt man zu sich nach Hause ein, mit einem Freund unterhält man sich gern, einen Freund lässt man nahe an sich heran. Genau dazu lade ich Sie ein. Schauen Sie uns beim Proben über die Schulter, sprechen Sie exklusiv mit Dirigent/innen und Orchestermitgliedern des RSO und erleben Sie Musik aus einem neuen Blickwinkel.«

Cornelius Meister, Chefdirigent

Als Freund des RSO unterstützen Sie die künstlerische Arbeit des Orchesters und die Vermittlungsprojekte für Kinder und Jugendliche.

IHRE VORTEILE

Regelmäßig informiert

Der **RSO-Newsletter** hält Sie am Laufenden, Sie erhalten von uns digital monatlich die aktuellsten Informationen zu den Veranstaltungen des Orchesters, Hintergrundinformationen sowie News zu den Aktivitäten der Freunde des RSO. Einmal jährlich senden wir Ihnen die Saisonbroschüre des RSO Wien zu.

Live dabei

Sie erhalten Ihre exklusive **Freunde des RSO-Mitgliedskarte**

Backstage erleben

Die exklusiven RSO-Freunde-Veranstaltungen bringen Sie in den Genuss **spezieller Angebote rund um das Orchester**: Besuchen Sie ausgewählte Orchesterproben und blicken Sie hinter die Kulissen des Klangkörpers. Sie sind live dabei, wenn Stücke ihren letzten Schliff erhalten und treffen Dirigent/innen und Musiker/innen.

Topkarten gewinnen

Wir verlosen für Sie **Eintrittskarten für ausgewählte Veranstaltungen** mit dem Orchester.

Günstig genießen

Als Freund des RSO erhalten Sie auf fast alle Veranstaltungen des RSO **10% Ermäßigung**.

Exklusiver Musikgenuss

Wir verschönern Ihren Alltag. Als Freund des RSO erhalten Sie **einmal im Jahr die exklusive Freunde des RSO-CD**.



INFORMATION

Jahresbeitrag: € 20,-

Förderer: Sie haben auch die Möglichkeit, als Förderer der Freunde des RSO Wien das Orchester bei seinen umfangreichen Projekten und musikalischen Aktivitäten mit einem selbstgewählten Förderbetrag zusätzlich zu unterstützen (ab € 100,-).

Information

und Anmeldung:

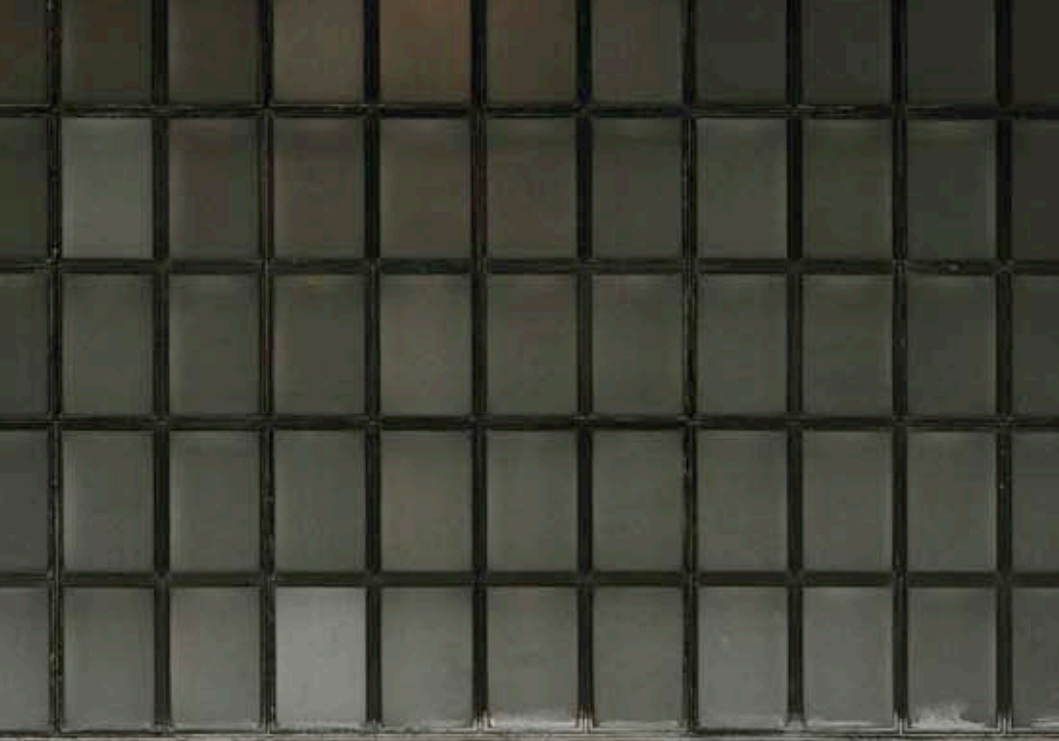
rso.orf.at/Freunde

T +43 1 501 70 345

F +43 1 501 70 372

rso.freunde@orf.at

1040 Wien, Argentinierstraße 30a



AKTUELLER SPIELPLAN:

<http://radiokulturhaus.ORF.at>



ZEITGENÖSSISCHE KULTUR IN ZEITLOSER ARCHITEKTUR VON CLEMENS HOLZMEISTER



MORGENS GEHÖRT
MITTAGS GEKLIKT
ABENDS
GESEHEN

RADIO, TELETEXT, INTERNET, TV: Rund um die Uhr für Sie da.

ORF eins 2 oö K B S NÖ St T V W

1  FM4   OK TVTHEK ORF.at





CORNELIUS MEISTER, CHEFDIRIGENT RSO WIEN

Cornelius Meister, geboren 1980 in Hannover, ist seit September 2010 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien.

Zusätzlich zu seinen Konzerten im Musikverein, im Konzerthaus, bei den Wiener Festwochen und den Salzburger Festspielen widmet sich Cornelius Meister intensiv dem Aufbau von Musikvermittlungsprogrammen für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus sind für die nächsten Spielzeiten Tourneen nach Asien und durch Europa geplant. Vor kurzem erschien die erste gemeinsame CD mit Werken von Gottfried von Einem.

In der Saison 10/11 debütierte Cornelius Meister an der Königlichen Oper Kopenhagen mit »Tristan und Isolde«, beim Deutschen Symphonieorchester Berlin in der Berliner Philharmonie, beim City of Birmingham Symphony Orchestra, beim Swedish Radio Symphony Orchestra Stockholm sowie beim Baltimore Symphony Orchestra. An der Lettischen Nationaloper Riga wird er in den kommenden Spielzeiten Richard Wagners »Der Ring des Nibelungen« komplettieren.

Seit 2005 ist Cornelius Meister Generalmusikdirektor des Theater und Philharmonischen Orchesters der Stadt Heidelberg. Für seine Arbeit in Heidelberg erhielt er 2007 den »Preis für das beste

Konzertprogramm« des deutschen Musikverlegerverbands; außerdem wurde er 2007 und 2010 mit einem »junge ohren«-Preis und dem Preis des Deutschen Musikrats für seine Musikvermittlungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen ausgezeichnet.

Mit 21 Jahren debütierte Cornelius Meister an der Hamburgischen Staatsoper, mit 24 an der Bayerischen Staatsoper, mit 26 an der New National Opera Tokyo, mit 29 an der San Francisco Opera und der Deutschen Oper Berlin.

In Konzerten dirigierte er u. a. die Bamberger Symphoniker, die Rundfunk-Symphonieorchester des SWR, des MDR, des NDR Hamburg und des BR, die Radio-philharmonie Hannover, das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, die Dresdner Philharmonie, das Sinfonieorchester Basel, das Orchestre de l'Opéra national de Paris, das Indianapolis Symphony Orchestra und das BBC Philharmonic Manchester.

Cornelius Meister studierte Klavier und Dirigieren in Hannover bei Konrad Meister, Martin Brauß und Eiji Oue sowie am Mozarteum Salzburg bei Dennis Russell Davies, Jorge Rotter und Karl Kamper. Als Pianist gab er Konzerte in Europa und in den USA, er ist Preisträger u. a. des Deutschen Musikwettbewerbs und des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Bei der »Parsifal«-Neuproduktion der Bayreuther Festspiele 2004 war er Assistent von Pierre Boulez.

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ist ein weltweit anerkanntes Spitzenorchester, das sich der Wiener Tradition des Orchesterspiels verbunden fühlt. Im September 2010 trat Cornelius Meister sein Amt als Chefdirigent an. Spätromantik und Moderne bilden die Schwerpunkte des Programms, das immer wieder auch selten aufgeführte und zu Unrecht vergessene Werke enthält. Für das Radio-Symphonieorchester ist die Bespielung der ORF-Programme in Österreich – mit seinem Schwerpunkt im Programm Österreich 1 – sowie auch die internationale Präsenz dieser österreichischen Kulturproduktion in ausländischen Radiostationen von vorrangiger Bedeutung.

Im Wiener Konzertleben ist das ORF Radio-Symphonieorchester regelmäßig mit zwei Abonnementzyklen im Musikverein Wien und Wiener Konzerthaus präsent. Darüber hinaus tritt das Orchester regelmäßig bei großen Festivals im In- und Ausland auf: Enge Bindungen bestehen zu den Salzburger Festspielen, zu den Wiener Festwochen, zum musikprotokoll im steirischen herbst und zu Wien Modern. Seit 2007 hat sich das RSO Wien durch seine kontinuierlich erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Theater an der Wien auch als Opernorchester etabliert.

Die ausgedehnte Tourneetätigkeit des RSO Wien führte das Orchester zuletzt nach Japan, weiters in die USA, nach Südamerika und ins europäische Ausland.

Zu den Gästen am Dirigentenpult des RSO Wien zählten u. a. Leonard Bernstein, Ernest Bour, Christoph von Dohnányi, Christoph Eschenbach, Michael Gielen, Andris Nelsons, Kirill Petrenko, Wolfgang Sawallisch, Giuseppe Sinopoli, Hans Swarowsky, Jeffrey Tate und Simone Young. Als Komponisten und Dirigenten leiteten u. a. Krzysztof Penderecki, Bruno Maderna, Hans Werner Henze, Ernst Krenek, Luciano Berio, Friedrich Cerha das Orchester. Internationale Solist/innen treten regelmäßig mit dem RSO Wien auf, unter ihnen Gautier Capuçon, Isabelle Faust, Martin Grubinger, Patricia Kopatchinskaja und Christian Tetzlaff.

Die umfangreiche Aufnahme­tätigkeit des RSO Wien für den ORF und für CD-Produktionen umfasst Werke aller Genres, darunter viele Erstein­spielungen von Vertreter/innen der klassischen österreichischen Moderne und österreichischer Zeitgenoss/innen. So entstand in den letzten Jahren die CD-Reihe »Neue Musik aus Österreich« mit Orchesterwerken von u. a. Friedrich Cerha, HK Gruber, Roman Haubenstock-Ramati, Christian Muthspiel, Johannes Maria Staud, weiters eine Gesamtaufnahme der neun Symphonien von Egon Wellesz, die Orchester­musik von Josef Matthias Hauer und Erstein­spielungen der Musik von Erich Zeisl. Besondere Aufmerksamkeit erhielten auch die Aufnahmen mit französischer Musik, darunter Werke von Dutilleux und die auf DVD erschienene Produktion von Debussys »Pelléas et Mélisande«.

Das RSO Wien ist dabei, ein groß angelegtes Jugendprogramm aufzubauen. Dazu gehören spezielle Workshops für Kinder und Jugendliche und die Fortsetzung der Reihe »Klassische Verführung«. Außerdem gibt es seit 1997 eine eigene Orchesterakademie zur Förderung des musikalischen Nachwuchses. Regelmäßig spielt das RSO Wien die Abschlusskonzerte der Dirigentenklassen der Musikuniversität Wien.

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ging 1969 aus dem Großen Orchester des Österreichischen Rundfunks hervor und profilierte sich seitdem als eines der vielseitigsten Orchester in Österreich. Unter seinen Chefdirigenten Milan Horvat, Leif Segerstam, Lothar Zagrosek, Pinchas Steinberg, Dennis Russell Davies und Bertrand de Billy erweiterte das Orchester kontinuierlich sein Repertoire von der Vorklassik bis zur Avantgarde. Seit Herbst 2009 ist der vielfach ausgezeichnete ungarische Komponist und Dirigent Peter Eötvös Erster Gastdirigent.

ORCHESTERMITGLIEDER

Konzertmeister

Maighrèad McCrann
 Peter Matzka
 Franz-Markus Siegert
 Kristina Suklar

1. Violine

Wei Ping Lin
 Michael Snyman
 Willem de Swardt
 Jussuf Karajev
 Geert Langelaar
 Violaine Regnier
 Anaïs Tamisier
 Monika Uhler
 Peter Uhler
 Barbara Wurnitsch
 N. N.
 N. N.
 Maria Dimitrova (OA)
 Stephanie Grandpierre (OA)

2. Violine

Lyrico Sonnleitner-Nakajima
 N. N.
 Steven Mohler
 Maria Pfleger
 Barbara Chomča
 Aileen Dullaghan
 Gerhild Hammer
 Werner Matschnigg
 Rudolf Mayrhofer
 Johannes Pflegerl
 Sibylle Wurzinger-Gund
 Iva Yablanska
 Kanako Gergov (OA)
 N. N. (OA)

Bratsche

Mario Gheorghiu
 Yoshiko de Swardt
 Tomas Bumbal
 Julia Puchegger
 Martin Edelmann
 Raphael Handschuh
 Wilhelm Klebel
 Martin Kraushofer
 Paul Rabeck
 Catharina Stenström-Langelaar
 N. N. (OA)
 N. N. (OA)

Violoncello

Michael Hammermayer
 Julia Schreyvogel
 Maria Grün
 Solveig Nordmeyer
 Petra Hartl
 Johannes Kubitschek
 Till Schüssler
 Peter Wolf
 Cornelia Burghardt (OA)
 Tomasz Skweres (OA)

Kontrabass

Ernö Rácz
 Michael Pistelok
 Philipp Paireder
 Rudolf Illavsky
 Harald Jäch
 Bernhard Ziegler
 Nevena Karamatic (OA)
 Sebastian Stingl (OA)

Flöte

Erwin Klambauer
 Andreas Planyavsky
 Felix Lielacher
 Edwin Stemberger

Oboe

Thomas Höniger
 Richard Zöttl
 Gernot Jöbstl
 N. N.

Klarinette

Siegfried Schenner
 Johannes Gleichweit
 Martin Fluch
 Thomas Obermüller

Fagott

David Seidel
 Marcello Padilla
 Martin Machovits
 Leonard Eröd

Horn

Péter Keserű
 Erwin Sükar
 Peter Erdei
 Matthias Rieß
 Johann Widihofer

Trompete

Johann Plank
 Peter Flicher
 Christian Hollensteiner
 Franz Tösch

Posaune

Wolfgang Strasser
 Peter Oberrauch
 Christian Troyer
 Johannes Pietsch

Tuba

Rainer Huß

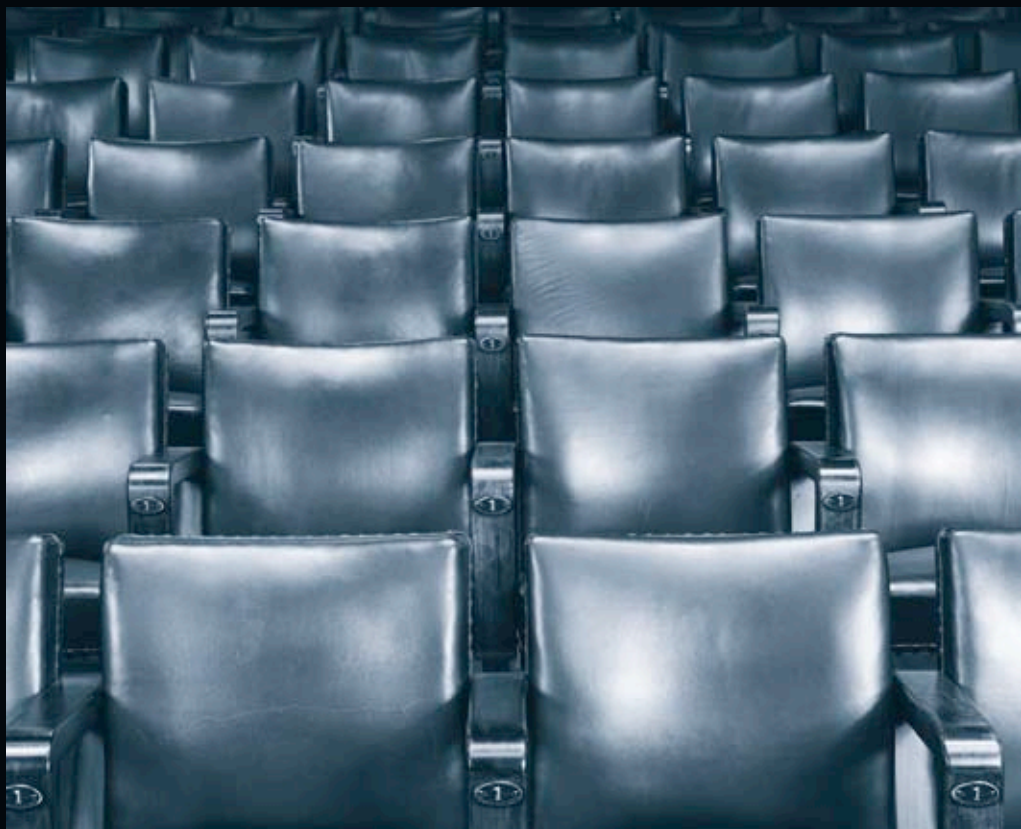
Schlagwerk

Johann Krasser
 Gerhard Windbacher
 Josef Gumpinger
 N. N.

Harfe

Anna Verkholantseva

DIE VIELEN SEITEN DES Ö1 CLUB. DIESMAL:



EINE UNSERER CLUBGARNITUREN.

**Ö1 CLUB-MITGLIEDER HABEN ES GUT:
SIE SETZEN AUF DIE NUMMER 1
IN SACHEN KULTUR.**

**WIE ZUM BEISPIEL BEI AUSGEWÄHLTEN
KONZERTEN DES RSO WIEN.**

**Ö1 CLUB-MITGLIEDER ERHALTEN
10% ERMÄSSIGUNG.**

**(SÄMTLICHE Ö1 CLUB-VORTEILE
FINDEN SIE AUF OE1.ORF.AT.)**

*Ö1 GEHÖRT GEHÖRT.
Ö1 CLUB GEHÖRT ZUM GUTEN TON.*

ORF

1

**ÖSTERREICH 1
CLUB**

Dirigenten

Cornelius Meister *Chefdirigent und Künstlerischer Leiter*
Peter Eötvös *Erster Gastdirigent*

Künstlerische Leitung

Christian Scheib *Management und Künstlerischer Leiter*
Julia Javorsky *Sekretariat*

Künstlerisches Betriebsbüro

Christian Edlinger *Leitung, Produktion, Personal*
Eva Krepelka *Assistenz*
Daniela Zavrel *Disposition, Planung*
Michael Ramsauer-Müller
Thomas Hazuka *Orchesterwarte*
Irene Frank
Michael Radanovics
Hannes Heher *Notenarchiv*

Projektplanung, Redaktion, Vermittlungsprojekte

Eveline Mum

Finanzen und Verträge

Regina Eichblatt

Kommunikation

Geraldine Kontrus *Marketing, Sponsoring*
Eva Krepelka *Presse, Webredaktion*

RSO WIEN ABONNEMENT IM WIENER KONZERTHAUS

Do., 20.10.11

Mullova/Barley/Meister

So., 20.11.11

Wien Modern Schmid/MacMillan

Do., 26.01.12

Josefowicz/Tali

Fr., 24.02.12

Montero/Vásquez

Fr., 27.04.12

Leonskaja/Meister

→ Alle Konzerte um 19.30 Uhr.

Nähere Informationen zu den Konzerten unter

»RSO Wien spielt im Wiener Konzerthaus«, S. 12

wiener  konzerthaus

RSO WIEN ABONNEMENT IM MUSIKVEREIN WIEN

So., 16.10.11

11.00 Uhr, Skride/Meister

Mo., 05.12.11

Mitterer/Meister

Fr., 17.02.12

Hahn/Eötvös

Fr., 13.04.12

Buniatishvili/Lange

Di., 08.05.12

Fink/Kovács/Wiener Singverein/Meister

→ Alle Konzerte (außer 16.10.) um 19.30 Uhr.

Nähere Informationen zu den Konzerten unter

»RSO Wien spielt im Musikverein Wien«, S. 20



GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN

KARTENKAUF

Wiener Konzerthaus

Lothringerstraße 20

1030 Wien

T +43 1 242002

F +43 1 24200-110

Infoline: +43 1 24200-100

Kartenbüro: ticket@konzerthaus.at

www.konzerthaus.at

Musikverein

Gesellschaft der Musikfreunde in Wien

Bösendorferstraße 12

1010 Wien

T +43 1 505 81 90

F +43 1 505 81 90 94

Infoline: +43 1 505 13 63

Kartenbüro: tickets@musikverein.at

www.musikverein.at

Ermäßigung für Freunde des RSO und Ö1-Clubmitglieder:

10% auf alle Abonnementkonzerte

Theater an der Wien

Linke Wienzeile 6
1060 Wien
T +43 1 588 85
www.theater-wien.at

Wien Modern

Lothringerstraße 20
1030 Wien
T +43 1 242 002
www.wienmodern.at

Wiener Festwochen

Lehár-gasse 3a
1060 Wien
T +43 1 589 22-0
www.festwochen.at

ORF RadioKulturhaus

Funkhaus Wien
Argentinierstraße 30 a
1040 Wien
T +43 1 501 70 377
radiokulturhaus.ORF.at

Jeunesse

Bösendorferstraße 12
1010 Wien
T +43 1 505 63 56
www.jeunesse.at

Esterházy Privatstiftung

Esterházyplatz 5
7000 Eisenstadt
T +43 0 2682 63854-12
www.esterhazy.at

Salzburger Festspiele

Herbert von Karajanplatz 11
5010 Salzburg
T +43 662 80 45 500
www.salzburgfestival.at

musikprotokoll

im steirischen herbst
Herrengasse 7
8010 Graz
T +43 316 83 02 55
www.steirischerherbst.at

Grafenegg

3485 Grafenegg 10
T +43 2735 5500
www.grafenegg.at

INFORMATION

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

Argentinierstraße 30a
1040 Wien
T +43 1 501 01-18420
F +43 1 501 01-18358
rso-wien@orf.at
rso.ORF.at

Freunde des RSO

Information und Anmeldung:
T + 43 1 501 70-345
F + 43 1 501 70-372
rso.freunde@orf.at
rso.ORF.at/Freunde

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Christian Scheib

Programmtexte: Christian Scheib

Redaktion: Eveline Mum, Geraldine Kontrus, Eva Krepelka

Grafik-Design: OFFBEAT/Elisabeth Pirker

Lektorat: Roman Stoiber

Fotos: Aleksandra Kawka (Cover, S. 11, 12, 18, 20, 24, 28, 30, 32, 34, 36, 37, 38, 39, 40, 42, 46, 47, 48, 49, 51, 54, 55, 56, 60, teilweise aufgenommen im Wiener Konzerthaus), Thomas Ramstorfer (Orchesterfoto S. 1, A. Wrabetz S. 6, C. Scheib und C. Meister S. 8), Günther Pichlkostner (Karl Amon S. 7), Andreas Elgert (Grafenegg S. 35), Mike Ranz (Festwocheneröffnung S. 43), Grace Yu (Lena Auerbach S. 26), Rosa Frank (C. Meister S. 61), S. 44: Tato Baeza/Palau de les Arts Reina Sofia (Omer Meir Wellber), Henry Fair (Leila Josefowicz), Jouni Harala (Anu Tali), Max Puciarillo (Viktoria Mullova), Julia Wesely (Kathia Buniatishvili), S. 45: Giorgia Bertazzi (Patricia Kopatchinskaja), Marco Borggreve (Baiba Skride), Peter Miller (Hilary Hahn), Hans van der Woerd (James MacMillan), Julia Wesely (Benjamin Schmid)

Produktion/Druck: W & H Druckerei GmbH, 1220 Wien, Moissiggasse 8

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichischer Rundfunk, 1040 Wien, Argentinierstraße 30a

Stand: April 2011, Änderungen vorbehalten



Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt